

Inhaltsverzeichnis

POLITIK UND BÜRGERINNENSERVICE	4
ÖSTERREICH	4
<i>NÖ Landtag beschließt Haftungsübernahme des Krebstherapie- und Forschungszentrums MedAustron ..</i>	<i>4</i>
<i>Förderungen für EFRE Projekte</i>	<i>4</i>
<i>Unterstützung für Arbeitsmarkt und Betriebsberatung</i>	<i>4</i>
<i>Fessel GfK-Studie zur NÖ Landesentwicklung.....</i>	<i>4</i>
<i>Viele RIZ-Beratungen im Waldviertel.....</i>	<i>4</i>
TSCHECHIEN	5
<i>Zum ersten Mal auch grüne Politiker im Kabinett eines ehemaligen Ostblocklands.....</i>	<i>5</i>
SLOWAKEI	5
<i>Slowakei wird Schengen rechtzeitig schaffen.....</i>	<i>5</i>
UNGARN.....	5
<i>NATO-Radar soll bei Pécs errichtet werden.....</i>	<i>5</i>
<i>Alfred Gusenbauer in Budapest.....</i>	<i>5</i>
HUMANRESSOURCEN UND CHANCENGLEICHHEIT	5
ÖSTERREICH	5
<i>„Genderglobal“ - Neues grenzüberschreitendes Bewusstseinsbildungsprojekt in NÖ</i>	<i>5</i>
<i>Ausbau und Intensivierung von "Women-network".....</i>	<i>5</i>
TSCHECHIEN	6
<i>Neue Schulreform in Tschechien.....</i>	<i>6</i>
<i>Festival Menetekel informiert über die Zeit des Totalitarismus</i>	<i>6</i>
<i>Fördergeld für junge Wissenschaftlerinnen</i>	<i>6</i>
SLOWAKEI	6
<i>In Trnava beginnt ein Arbeitskräftemangel.....</i>	<i>6</i>
<i>BewohnerInnen von Myjava werden in Texas geschult</i>	<i>6</i>
<i>Pilotprojekt „Europäisches Zertifikat für Renovierung und Sanierung im Baugewerbe“ in Bratislava.....</i>	<i>6</i>
UNGARN.....	7
<i>Europäisches Jahr für Chancengleichheit - Nationale Durchführungsstellen</i>	<i>7</i>
EU-FÖRDERPROGRAMME	7
ÖSTERREICH	7
<i>Erster Leitfaden für neues EU-Gemeinschaftsprogramm.....</i>	<i>7</i>
<i>Neues Nachrichtenportal</i>	<i>8</i>
<i>Interpol-Akademie nun fix in Laxenburg</i>	<i>8</i>
<i>Agraranteil am EU-Haushalt sinkt.....</i>	<i>8</i>
<i>Grenzkontrollen zum Osten fallen.....</i>	<i>8</i>
<i>Mehr Geld für Europas Nachbarn.....</i>	<i>8</i>
SLOWAKEI	9
<i>Neues Programm der EU für junge Menschen.....</i>	<i>9</i>
<i>Nur ein Drittel der EU Fonds wird genutzt</i>	<i>9</i>
<i>EU-Fonds wurden nicht genutzt- Schulwesen verliert 41 Mio.</i>	<i>9</i>
UNGARN.....	9
<i>Neue Straßen nach Pécs und Eger</i>	<i>9</i>
VERKEHR UND SANFTE MOBILITÄT	10
ÖSTERREICH	10
<i>Das EURegio-Ticket der ÖBB boomt</i>	<i>10</i>
<i>Spatenstich für A 5 / Eibesbrunn - Schrick am 26. Februar</i>	<i>10</i>
<i>Der neue Generaldirektor der Raaberbahn ist VÖWG-Vorstandsmitglied Dr. Csaba Székely</i>	<i>10</i>
TSCHECHIEN	10
<i>In Tschechien können Autofahrer in Zukunft mit ihrer Bankomatkarte direkt an der Zapfsäule bezahlen..</i>	<i>10</i>
<i>Die Ausstellung von Flugtickets von České aerolinie im Büro und via Telefon wird ab April teurer</i>	<i>10</i>
SLOWAKEI	10
<i>Radweg an der Kleinen Donau soll bis Sommer stehen</i>	<i>10</i>

Autobahnverbindung bereits heuer.....	11
Gemeinden präsentierten sich im Rahmen der Regiontour 2007	11
UNGARN.....	11
Im Kreislauf Europas - Ungarn möchte endlich Rolle als europäischer Verteiler spielen	11
UMWELT UND ERNEUERBARE ENERGIE	11
ÖSTERREICH	11
NÖ Energiekennzahl-Rechner ist ab sofort online.....	11
"Bibermanagement NEU" regelt Zusammenleben von Mensch und Biber	12
Raiffeisenbank fördert Energiesparen	12
Land NÖ unterstützt die Erhaltung alter Baumbestände	12
„Natur im Garten“- Umweltschutz und nachhaltiger Umgang mit der Natur beginnen im Kleinen	12
"Klimabündnis grenzenlos" - Wissen für Landesausstellung 2009.....	12
TSSCHECHIEN	12
Knezice bezieht den Strom aus erneuerbaren Energien.....	12
Natura 2000: mehr Schutzgebiete in Tschechien.....	13
SLOWAKEI.....	13
Zu wenige erneuerbare Energiequellen, bei Biotreibstoff keine Schwierigkeiten.....	13
Bewag schult in der Slowakei	13
Biomasse nur zum Zehntel genutzt	13
UNGARN.....	13
Demonstration am Grenzübergang	13
Austria Showcase Ungarn - Erneuerbare Energie aus Land- & Forstwirtschaft	14
WIRTSCHAFT UND REGIONALER WETTBEWERB.....	14
ÖSTERREICH	14
BUSO expandiert in Österreich.....	14
Rund 6.000 Firmengründungen in Niederösterreich im Jahr 2006.....	14
3. Ideenwettbewerb der NÖ Dorf- und Stadterneuerung.....	14
Wiener Think-Thank zur Zukunft der Forschung	14
Dexia Kommunalkredit Bank erreicht führende	15
Neupositionierung Glaskunstsdorf Brand-Nagelberg	15
TSSCHECHIEN	15
Tschechische Landwirte pflanzen für 26.03.2007 Blockade am Grenzübergang nach Österreich	15
Größte Steuerreform seit 14 Jahren	15
Schnellere Abwicklung von Konkursverfahren	15
Kapitalfond unterstützt zukünftig Internetprojekte.....	16
Weniger Kosten für Unternehmer bis 2010	16
Änderungen des Mietrechts	16
Immobilienfonds nun auch in Tschechien.....	16
2007: 100 neue Bankfilialen.....	16
SLOWAKEI	16
In Vajnory entsteht der größte Technologiepark in Mitteleuropa.....	16
Krone kann stärker in die Eurozone eintreten	17
C&A kommt in die Slowakei.....	17
Trnava will ein Technologiezentrum	17
UNGARN.....	17
Investitionen gehen in Ungarn zurück	17
REGIONALENTWICKLUNG UND -KOOPERATION.....	18
ÖSTERREICH	18
"1000twins" - Begegnungsprojekt zwischen 1000 SchülerInnen aus Wien und Bratislava.....	18
Clusterland Award 2006 verliehen	18
Neues Niederösterreich-Büro im rumänischen Temesvar geplant.....	18
Kooperationen unterstützen	18
NÖ Kleinregionentag 2006 in Zwettl	18
Abschlusskonferenz des EU-Projektes ILUP für nachhaltigen	18
TSSCHECHIEN	19
Die neue Sprachkursdatenbank der Euregio-Egensis	19
SLOWAKEI	19
Kulinarisches Projekt in Senica mit Österreichern.....	19
UNGARN.....	19
EuRegio West-Pannonia Ratssitzung.....	19

TOURISMUS UND KULTURELLE VIelfALT	19
ÖSTERREICH	19
<i>Kulturpark Eisenstrasse informiert über das erweiterte touristische Angebot</i>	<i>19</i>
<i>Grenzüberschreitendes Radwegenetz Retzer Land – Znaimer Land wird gefördert</i>	<i>20</i>
<i>Arche Noah Programmheft 2007</i>	<i>20</i>
<i>Museumsdorf Niedersulz erhält Landesförderung</i>	<i>20</i>
<i>Bad Pirawarth erweitert sein Angebotsspektrum durch Präventionszentrum für Burnout-Syndrom</i>	<i>20</i>
<i>Machbarkeitsstudie Filmzentrum Drosendorf</i>	<i>20</i>
TSCHECHIEN	20
<i>Jiri Sevcik erhielt das Österreichische Ehrenkreuz</i>	<i>20</i>
<i>Die Zahl ausländischer Touristen in Tschechien stieg</i>	<i>20</i>
SLOWAKEI	21
<i>Skalica möchte „trdelník“ vermarkten</i>	<i>21</i>
<i>Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Fremdenverkehr</i>	<i>21</i>
<i>Der Bau des Parks in Čunovo ist beschlossen</i>	<i>21</i>
UNGARN	21
<i>Jenő Takács - Kompositionswettbewerb 2006</i>	<i>21</i>
<i>Grünes Licht für Grenzübergang Andau</i>	<i>21</i>
<i>Eine kostenlose Literaturzeitschrift für Ungarn</i>	<i>22</i>

Impressum

Der EUREGIOforum+ Newsletter wird von mecca environmental consulting im Auftrag des EUREGIOforums erstellt.

Endredaktion: mecca environmental consulting, www.mecca-consulting.at

Redaktion Ungarn: Andras Vissi

Redaktion Slowakei: Marta Cociancig

Redaktion Tschechien: Jan Moudrý

Redaktion Österreich: Hannes Schaffer, Petra Hirschler, Andreas Dillinger, Ivelina Kovanlashka

Österreich

NÖ Landtag beschließt Haftungsübernahme des Krebstherapie- und Forschungszentrums MedAustron

Nach der geplanten Inbetriebnahme im Jahr 2009 werden pro Jahr rund 1.200 PatientInnen behandelt werden können. Bei MedAustron handelt es sich um ein Therapiezentrum, in dem TumorpatientInnen mithilfe einer neuen Ionentherapie wesentlich gezielter als bisher behandelt werden können. Eine große Erleichterung soll diese Einrichtung auch für krebskranke Kinder darstellen. 16.300 Krebs-PatientInnen werden in Österreich jährlich mit einer Strahlentherapie behandelt. Davon wären nach einer Studie der Österreichischen Gesellschaft für Radioonkologie - rund 2.000 Betroffene für eine Ionentherapie geeignet.

Quelle: OTS, 22.02.2007

Förderungen für EFRE Projekte

Folgende Beschlüsse wurden bei der Sitzung der NÖ Landesregierung am 13. Februar 2007 gefasst:

- Die Weinviertler Museumsdorf Niedersulz Errichtungs- und Betriebs GmbH erhält für den Aufwand im Geschäftsjahr 2007 (Bestandssicherung, Planung, Personal- und Sachaufwand etc.) bis zu 600.000 Euro.
- Weiters wurde für die Errichtung eines Ludwig Boltzmann - Institutes für Schulpartnerschaft an der Pädagogischen Hochschule NÖ in Baden (Forschung und Fortbildung von Eltern/LehrerInnen/SchülerInnen in der Schulpartnerschaft) ein Betrag von 480.000 Euro genehmigt.
- Die Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zur Kofinanzierung des Projektes "Lead Partner Prinzip 2007 - 2013" durch nationale Landesmittel in der Höhe von 20.000 Euro und weitere 60.750 Euro im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich-Ungarn wurden genehmigt.
- Die Bereitstellung von Landesmitteln in der Höhe von 237.200 Euro für das Projekt "Rückverfolgbarkeit in der Produktionskette" für die Jahre 2007 und 2008 wurde beschlossen.
- Genehmigt wurden auch die Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) für den Umweltschutzverein Bürger und Umwelt zur Förderung des Projektes "Natur im Garten - Netzwerk zum Know-how – Austausch grenzüberschreitend Österreich-Ungarn" im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich-Ungarn der Höhe von 50.050 Euro.

Quelle: OTS, 13.02.2007

Unterstützung für Arbeitsmarkt und Betriebsberatung

Sitzungsbeschlüsse der NÖ Landesregierung, 16 Jänner 2007:

- Es wurde die Beteiligung des Landes an der Kofinanzierung des EU-geförderten Projektes "Qualifizierungs- und Arbeits-Trainingszentrum (QAT) Felixdorf" der Lebenshilfe Niederösterreich im Ausmaß von maximal 82.420,74 Euro für das Jahr 2007 genehmigt.
- Die Wirtschaftskammer NÖ erhält für Betriebsberatungen und Rationalisierungsuntersuchungen sowie Wirtschaftsförderungsmaßnahmen einen Landesbeitrag in der Höhe von 186.275 Euro.
- Für ein Projekt der Verkehrserschließung ländlicher Gebiete in Kirchberg an der Pielach wurde eine Förderung in der Höhe von 88.833,06 Euro beschlossen.

Quelle: OTS, 16.01.2007

Fessel GfK-Studie zur NÖ Landesentwicklung

Laut der Umfrage unter 1.000 Personen in ganz Niederösterreich bescheinigen 84 Prozent von ihnen eine positive Entwicklung ihres Landes. In der Begründung argumentieren 90 Prozent der Befragten mit der Lebensqualität, 87 Prozent mit der Kinderfreundlichkeit und 85 Prozent mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Dahinter folgt mit 82 Prozent die Dynamik in der Dorf- und Stadterneuerung, für 77 Prozent ist die gute Landespolitik ein wichtiger Parameter für die gute Entwicklung. Besonders auffallend sind jene 59 Prozent, die sich von der EU Erweiterung Vorteile erwarten. Das ist ein Anstieg von 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Folglich ist die Skepsis, dass die EU Erweiterung Nachteile bringe, um 15 Prozent auf 30 Prozent gesunken.

Quelle: OTS, 09.01.2007

Viele RIZ-Beratungen im Waldviertel

In den vergangenen sechs Monaten haben 150 von den innovativen Unternehmern in Waldviertel persönliche Beratungen durch das RIZ, die Gründer-Agentur des Landes Niederösterreich, in Anspruch genommen. Parallel dazu gab es im Kalenderjahr 2006 mehr als 500 Erstkontakte sowie 14 Veranstaltungen für Unternehmensgründer. Die Themen Finanzierung, Geschäftsplanung und Ideenentwicklung bildeten die Schwerpunkte. Geplant werden an den Waldviertler RIZ-Standorten Krems, Gmünd und Zwettl im ersten Halbjahr sechs Seminare zum Thema Businessplan.

Quelle: OTS, 09.01.2007

Tschechien

Zum ersten Mal auch grüne Politiker im Kabinett eines ehemaligen Ostblocklands

Bei den Wahlen im Juni haben die Grünen erstmals den Einzug ins Abgeordnetenhaus geschafft. Mittlerweile konnten sie in Umfragen die Kommunisten überholen und liegen in der Wählergunst an dritter Stelle. Die Grünen stellen nun sogar vier Regierungsmitglieder, darunter den Umwelt- und den Außenminister.

Quelle: www.radio.cz/de, 12.01.2007

Slowakei

Slowakei wird Schengen rechtzeitig schaffen

Bis zu der für den Juni geplanten Kontrolle der Beurteilungskommission der EU wird die Slowakei alle Maßnahmen treffen, die zum Beitritt zum Schengenabkommen ab dem 1. Januar 2008 notwendig sind, teilte der slowakische Innenminister Robert Kaliňák mit.

Die Regierung verabschiedete bereits ein Aktionsplan zur Sicherstellung des Beitritts. Der Innenminister betonte vor allem den Aufbau des Fremdenpolizeiamtes in Vyšne Nemecke und der acht neuen Grenzkontrollabteilungen, die in den kommenden Wochen fertig gestellt werden sowie die Modernisierung der Abteilung in Sobrance.

Quelle: www.sme.sk, 15.03.2007

Ungarn

NATO-Radar soll bei Pécs errichtet werden

Eine geplante große Radaranlage soll am Tubes-Berg bei Pécs errichtet werden. Das hat die Regierung beschlossen. Die Entscheidung erging einige Tage nach dem Scheitern einer Volksabstimmung, mit der Umweltschützer den Bau verhindern wollten. Zwar stimmte die große Mehrheit gegen den Plan, doch machte die geringe Beteiligung am Referendum dieses ungültig. In Ungarn sollten im Rahmen des Luftverteidigungsprogramms der NATO zwei große Radaranlagen auf Kosten des Bündnisses errichtet werden. Während die eine im Nordosten ohne Probleme akzeptiert wurde, stemmen sich Umweltschützer seit Jahren gegen den Plan, die zweite Anlage auf dem optimalen, höchsten Punkt im Südwesten des Landes zu errichten.

Quelle: *Pester Lloyd*, 14.3.2007

Alfred Gusenbauer in Budapest

Der österreichische Bundeskanzler nahm an dem Parteitag der ungarischen Sozialisten (MSZP) teil. Gusenbauer, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Österreichs betonte die soziale Gerechtigkeit in seiner Rede. Er würdigte die gemeinsame Verantwortlichkeit der beiden Länder und der zwei lange befreundeten Bruderparteien für Europa und die Familie der Sozialdemokraten. In seiner Eigenschaft als Bundeskanzler stattete Gusenbauer am Sonntag Budapest auch einen offiziellen Arbeitsbesuch ab, wobei er mit Regierungschef Gyurcsány und Parlamentspräsidentin Szili zusammentraf. Für Ende des Jahres wurde eine gemeinsame Regierungssitzung in Sopron anberaumt. Das erste derartige Treffen – eine Besonderheit in Österreichs Auslandsbeziehungen, wie der Gast betonte – hatte im Dezember 2005 in Wien stattgefunden.

Quelle: *Pester Lloyd*, 1.3.2007

HUMANRESSOURCEN UND CHANCENGLEICHHEIT

Österreich

„Genderglobal“ - Neues grenzüberschreitendes Bewusstseinsbildungsprojekt in NÖ

Niederösterreich sowie mehrere österreichische und tschechische PartnerInnen haben gemeinsam ein grenzüberschreitendes Bewusstseinsbildungsprojekt mit dem Namen "Genderglobal", (eine Kombination aus den Worten "global" und "lokal") ins Leben gerufen. Im Mittelpunkt von "Genderglobal" steht die regionale Vernetzungsarbeit zu den Themen Umwelt und Entwicklung, Gender und Entwicklung, Nachhaltigkeit und interkulturelle Kommunikation, wobei das Projekt mit dem Blick durch die "Genderbrille" einen erweiterten Zugang ermöglichen soll. Das Projekt richtet sich an Schulen und Gemeinden in Niederösterreich bzw. Tschechien und wird durch eine Begleitung auf universitärer Ebene sowie durch einen wissenschaftlichen Beirat ergänzt. Im Rahmen des Projekts finden bis November dieses Jahres erlebnisorientierte entwicklungspolitische Veranstaltungen und Workshops in Schulen und Gemeinden statt. Als nachhaltige Produkte entstehen eine Ausstellung mit dem Titel "Gender und Globalisierung", pädagogische Materialien sowie eine Film-DVD mit dem Arbeitstitel.

Quelle: OTS, 05.03.2007

Ausbau und Intensivierung von "Women-network"

Das "Women-network" wurde vor acht Jahren von Landesrätin Mikl-Leitner und Wirtschaftskammer-Präsidentin Zwazl ins Leben gerufen. Durch eine neue Kooperation soll dieses Network auf eine breitere Basis gestellt werden. Konkret kam es zur Erweiterung um drei neue Bausteine: um die so genannte "Business-Frühstücks-Reihe", die Einführung eines "Besuchsmentoring" und von

"Schlüssel-Seminaren". Letztere sollen insbesondere das bisherige Angebot der Kleinstunternehmerinnen-Akademie ergänzen. Das genaue Angebot des Netzwerkes sowie sämtliche damit in Zusammenhang stehende Termine können auf der Homepage www.women-network.at eingesehen werden.

Quelle: OTS, 29. 01. 2007

Tschechien

Neue Schulreform in Tschechien

Die neueste Schulreform in Tschechien zielt auf die Annäherung an die Ausbildungssysteme in Europa und mehr Praxisbezug ab. Die Lehrlingsausbildung erlebt die größte Reform der vergangenen Jahrzehnte. 800 Fachrichtungen werden auf 200 reduziert werden. In die Ausbildung werden künftig auch Firmen eingebunden werden. Vermehrt soll der Fremdsprachenunterricht ausgeweitet werden. Die Reform wird in zwei Jahren in der Praxis umgesetzt werden. Derzeit sind über 300.000 Studenten von den Änderungen betroffen.

Quelle: www.ceebrn.com, 14.03.2007

Festival Menetekel informiert über die Zeit des Totalitarismus

In den Jahren 1949 - 1989 wurden in der Tschechoslowakei 205.486 Menschen aus politischen Gründen verurteilt. Um vor allem die jüngere Generation über die Zeit des Totalitarismus zu informieren, wurde Ende Februar in Prag ein Festival gegen Totalitarismus veranstaltet.

Das Festival spielte sich auf drei Ebenen ab. Jeden Vormittag wurde ein Film gezeigt, der sich auf ein an diesem Tag gewähltes Thema bezog. Die Filmvorstellung wurde immer von einem Historiker eingeleitet. Danach hatten die Schüler und Studenten die Möglichkeit, direkt mit den Zeitzeugen - den ehemaligen politischen Gefangenen - zu diskutieren.

Quelle: www.radio.cz/de, 02.03.2007

Fördergeld für junge Wissenschaftlerinnen

Bestandteil des internationalen Projektes "For Woman in Science" / Für Frauen in der Wissenschaft ist u.a. das Stipendienprogramm "L'Oreal für Frauen in der Wissenschaft". In seinem Rahmen können sich junge Spitzenwissenschaftlerinnen bis zu 35 Jahren aufgrund konkreter Anträge um Fördergelder bewerben. Erstmals sind auch drei Tschechinnen unter den Geförderten. Insgesamt 38 tschechische Wissenschaftlerinnen haben sich beworben und drei von ihnen haben das begehrte Stipendium erhalten. Jede der drei ausgewählten Wissenschaftlerinnen erhielt für dieses Jahr 180.000 Kronen, rund 6.000 Euro, gedacht als Fördergeld.

Quelle: www.radio.cz/de, 15.01.2007

Slowakei

In Trnava beginnt ein Arbeitskräftemangel

In die Herstellung von LCD-Bildschirmen soll der südkoreanische Unternehmen Samsung zunächst 121 Mio. Euro investieren, die Gesamtinvestition soll bis 2010 400 Mio. EUR betragen. Wegen der günstigen Lage in der Nähe zu Trnava, Bratislava und Nitra und der bis zum Ende des Jahres geplanten Fertigstellung des Autobahnzubringers wurde der Standort Vodehrady ausgewählt. Die Produktion wird in der Lokalität des heutigen Feuchtgebietes Úľanská mokrad' erfolgen, wobei es sich um ein Vogelschutzgebiet handelt. Baubeginn ist im Sommer und die Fertigstellung ist für den Anfang 2008 geplant. In Vodehrady bei Trnava sollen in der Produktion 1500 neue Arbeitsplätze entstehen und noch weitere 4500 bei den sieben Zulieferern.

In Trnava sind bereits mehrere große Arbeitgeber wie PSA Peugeot Citroen, Sony oder der Ikea-Zulieferer Swedwood angesiedelt. Für die Besetzung aller 6000 neuen Arbeitsplätze werden Arbeitskräfte aus anderen Regionen der Slowakei auch durch Leihagenturen angeworben. Die niedrige Arbeitslosigkeit (4,2%) und den erwarteten „Krieg um Arbeitskräfte“ werden wahrscheinlich zu einer Steigerung der Löhne und Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Region führen.

Quelle: www.sme.sk, 09.03.2007

BewohnerInnen von Myjava werden in Texas geschult

Das amerikanische Unternehmen SEISA Europe plant die Eröffnung der ersten Zweigstelle im Industriepark Javorinská in Myjava. Das Unternehmen plant in drei Etappen bis zu 500 ArbeitnehmerInnen zu beschäftigen. Bevorzugt werden Frauen, da die Tätigkeit hohe Sensibilität, Feingefühl und Geduld erfordere.

Das Unternehmen möchte mit der Produktion bereits im Herbst beginnen, bereits im Juni werden die ersten ArbeiterInnen geschult werden. Für Arbeitskräfte, die für Führungs- und Managementpositionen vorgesehen sind und in der Slowakei den Betrieb aufnehmen werden, wird das Unternehmen Fachschulungen im Mutterkonzern in El Paso in Texas anbieten.

Quelle: www.sme.sk, 16.02.2007

Pilotprojekt „Europäisches Zertifikat für Renovierung und Sanierung im Baugewerbe“ in Bratislava

Am Projekt nehmen Teil PartnerInnen aus Deutschland, Österreich, Bulgarien, Rumänien, der Tschechischen und Slowakischen Republik, die über praktische Erfahrungen aus dem Baugewerbe verfügen. Projektleiter ist das Land Bratislava, weitere slowakische Partner sind Slowakischer Verband der Bauunternehmer und Regionale Entwicklungsagentur Senec – Pezinok, die das Projekt vorbereitete. Projektlaufzeit ist zwei Jahre und Ziel ist integrierte und in der ganzen EU gültige Weiterbildungsmodule für ArbeiterInnen aus dem

Baugewerbe zu schaffen. Dieses Programm mit dem Schwerpunkt auf Renovierung und Gebäudesanierung ist die Grundlage für eine in der ganzen EU gültigen und anerkannten Zertifizierung.

Quelle: www.obecnenoviny.sk, 30.01.2007

Ungarn

Europäisches Jahr für Chancengleichheit - Nationale Durchführungsstellen

Das 2007 Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle soll die Menschen in der Europäischen Union für ihre Rechte auf Gleichbehandlung und auf ein Leben ohne Diskriminierung sensibilisieren. Das sind zwei Grundprinzipien, auf denen die EU aufbaut. Darüber hinaus wird das Jahr eine größere Debatte über den Nutzen von Vielfalt sowohl für Europas Gesellschaften als auch für die einzelnen Bürgerinnen und Bürger eröffnen. Die während des Jahres durchgeführten Aktivitäten sollen Diskriminierungen abbauen, unter denen manche Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Rasse oder ethnischen Herkunft, ihrer Religion oder Weltanschauung, ihrer Behinderung, ihres Alters oder ihrer sexuellen Ausrichtung zu leiden haben. Es handelt sich hierbei um Diskriminierungsgründe, gegen die auf europäischer Ebene vorgegangen werden kann. „Die Europäerinnen und Europäer haben das Recht auf Gleichbehandlung und auf ein Leben ohne Diskriminierung. Das 2007 Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle soll dafür sorgen, dass jeder dies weiß. Ein ganzes Jahr lang werden wir das Thema Chancengleichheit in den Mittelpunkt rücken und aufzeigen, welche Vorteile eine von Diversität geprägte Gesellschaft für Europa hat. Europa ist reich an Talenten. Wir können es uns nicht leisten, sie zu vergeuden.“

Quelle: ec.europa.eu/employment_social

EU-FÖRDERPROGRAMME

Österreich

Erster Leitfaden für neues EU-Gemeinschaftsprogramm

Qualitätskriterien werden bei der Projektbewertung höher beachtet und erstmals wird eine elektronische Antragstellung möglich sein. Diese ersetzt jedoch nicht die Papierform.

Inhaltliche Anforderungen an den Projekten

Die von europäischer Seite geförderten Begegnungen müssen sowohl Aspekte der europäischen Integration als auch der Freundschaftspflege und eine aktive Beteiligung sämtlicher Bevölkerungsschichten und Altersgruppen sicherstellen. Die Auswahl erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, wobei bei der ersten Stufe die Anträge mit formalen Mängeln aussortiert werden. Eingereichten Projekten müssen folgende Kriterien entsprechen:

- Mindestens zehn Teilnehmer aus den eingeladenen Gemeinden bei bilateralen Treffen.
- Mindestens fünf Teilnehmer aus jeder der eingeladenen Gemeinden bei multilateralen Treffen.
- Ausscheiden des Antrags, wenn mehr als die Hälfte der Teilnehmer politische oder beamtete Vertreter der Gemeinde darstellen (Gemeinderäte, Gemeindesekretäre etc.).

Zusätzliche Qualitätskriterien (Qualitätsmerkmale des Projekts) finden eine größere Beachtung bei der Bewertung:

- In welcher Form werden die Teilnehmer über die EU oder europäische Projekte informiert? (europäischer Mehrwert des Projekts)
- Sind die Inhalte und die Aktivitäten des Programms altersgerecht und verständlich aufbereitet? (Zielgruppengerechte Umsetzung des Programms)
- Sind alle Teilnehmer aktiv beteiligt an dem Projekt? (Sowohl aus sämtlichen beteiligten Gemeinden, als auch eine ausgewogene Beteiligung aller Altersgruppen, Geschlechter etc.)
- Wie erfolgen die Werbung und die Bewusstseinsbildung für das Partnerschaftsprojekt und seine Ideen und Ziele in der Gemeindebevölkerung? Wie wird der Partnerschaftsgedanke in einer breiteren Öffentlichkeit verankert?

Quantitative Bewertungskriterien:

- Abschluss neuer Partnerschaftsvereinbarungen
- Treffen von Gemeinden aus mindestens drei begünstigten Ländern
- Treffen zwischen Gemeinden aus alten und neuen Mitgliedstaaten
- Jubiläumstreffen
- Treffen, die Jugendliche und/oder benachteiligte Personengruppen umfassen, sowie eine ausgewogene Geschlechterbalance sicherstellen

Formale Aspekte der Antragsstellung:

- Antragsfristen werden nicht gestreckt – Auf Wochenenden oder Feiertage fallende Antragsfristen (Datum des Poststempels) werden nicht bis zum nächsten Werktag erstreckt
- Eine elektronische Antragstellung wird möglich sein, ersetzt jedoch nicht die Papierform. Selbst wenn von der elektronischen Antragstellung Gebrauch gemacht wird, muss weiterhin eine Papierversion des Antrags fristgerecht (Datum des Poststempels) übermittelt werden. Eine Übermittlung per Fax oder E-Mail wird nicht akzeptiert und ist somit ungültig.

Wesentliche Neuerung ab 2008

Erstmals werden Projekte das ganze Jahr über gefördert und nicht, wie in der Vergangenheit, erst ab Mitte März.

Zusätzliche Information

Web-Tipp zum Partnerschaftsprogramm:

<http://eacea.ec.europa.eu/static/en/citizenship/towntwinning/index.htm>

Link zum Programmleitfaden:

http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/activecitizenship/guide_en.pdf

Quelle: www.kommunal.at, Nr.2, Feb. 2007

Neues Nachrichtenportal

Eine neue Internetseite bietet täglich einen Überblick über aktuelle EU-Themen. Das EU-Nachrichtenportal ist das erste deutschsprachige Angebot dieser Art. www.politikportal.eu

Quelle: Die Presse, 5.1.07

Interpol-Akademie nun fix in Laxenburg

In Österreich werden künftig bis zu 700 Sicherheitsexperten aus aller Welt ausgebildet. Innenministerin LIESE PROKOP +, Interpol-Generalsekretär RONALD K. NOBLE und NÖ Landeschef ERWIN PRÖLL fixierten Laxenburg bei Wien als Standort. 2009 wird die Akademie den Vollbetrieb aufnehmen.

Quelle: Wien heute, 15.12.06

Agraranteil am EU-Haushalt sinkt

Im Mai 2006 wurden die EU Finanzrahmen bestimmt und damit wurden die Ausgaben zwischen 2007 und 2013 für eine dann auf 27 Mitglieder angewachsene Union festgelegt. Die zwei größten Budgetposten sind für Kohäsionspolitik und Agrarpolitik vorgesehen. Die Erweiterung der EU im Jahr 2004 um zehn Länder und der Beitritt im 2007 von zwei weiteren Ländern werden von einer Ausweitung der Kohäsionsmittel begleitet. Der Anteil am Gesamthaushalt beträgt über die gesamte Periode bis 2013 81% der für die Position nachhaltiges Wachstum vorgesehenen Mittel, das sind 36% des Gesamtbudgets. Trotz der beträchtlichen Ausweitung der landwirtschaftlichen Ressourcen und einer starken Zunahme der Agrarbevölkerung ist im neuen Finanzrahmen eine Abnahme des Agraranteils am Budget vorgesehen.

Quelle: OTS, 11.12.2006

Grenzkontrollen zum Osten fallen

Die letzten Grenzkontrollen zwischen alten und neuen EU-Staaten fallen voraussichtlich Ende des kommenden Jahres. Darauf haben sich die europäischen Innenminister in Brüssel verständigt. Die zehn neuen Staaten können demnach zum 31. Dezember 2007 dem Schengener Abkommen beitreten, die Kontrollen an Flughäfen sollen drei Monate später fortfallen. Voraussetzung dafür ist, dass bis dahin eine dem derzeitigen Niveau entsprechende Sicherung der Außengrenzen der EU gewährleistet ist. Außerdem müssten die im Mai 2004 beigetretenen Länder in das bestehende System zum Austausch von Daten zwischen den Grenzbehörden, das „Schengener Informationssystem“ (SIS I), integriert sein. „Diese beiden Punkte sind nicht verhandelbar“, sagte Innenminister Schäuble (CDU). Wer die Voraussetzungen nicht vollständig erfüllt, komme auch nicht in den Schengen-Raum.

Quelle: FAZ, 06.12.06

Mehr Geld für Europas Nachbarn

Mit gezielten finanziellen und politischen Angeboten will die Europäische Kommission zusätzliche Anreize für wirtschaftliche und politische Reformen in den südlichen und osteuropäischen Nachbarländern der EU schaffen. In einer vorgelegten Mitteilung zur „Stärkung der Europäischen Nachbarschaftspolitik“ schlägt die Kommission unter anderem die Bildung eines Investitionsfonds für diese Länder und die Bereitstellung zusätzlicher Mittel zur Förderung politischer Reformen vor. Insgesamt stehen zur Unterstützung dieser Staaten in den Jahren 2007 bis 2013 zwölf Milliarden Euro aus Mitteln des Gemeinschaftshaushalts zur Verfügung; das ist etwa ein Drittel mehr als bisher. Wie die für Außenbeziehungen und die Nachbarschaftspolitik verantwortliche EU-Kommissarin Ferrero-Waldner bekannt gab, sollen von diesen zwölf Milliarden 700 Millionen Euro für den beabsichtigten Investitionsfonds bei der Europäischen Investitionsbank, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und anderer Entwicklungsbanken zur Verfügung gestellt werden; der Fonds zur Förderung politischer Reformen soll sich auf 300 Millionen Euro belaufen.

Die Kommission regt an, dass die Mitgliedstaaten sich an diesen gezielten Förderungsmaßnahmen beteiligen und die Fonds mit eigenen Beiträgen aufstocken, sodass insgesamt ein vier bis fünffach höherer Betrag zur Verfügung steht.

Quelle: FAZ, 05.12.06

Slowakei

Neues Programm der EU für junge Menschen

Ein breites Spektrum zur Förderung der informellen Bildung durch individuelle oder Gruppenaktivitäten für Interessenten zwischen 13 und 30 Jahren bietet das neue Programm der Europäischen Union Jugend in Aktion. Im Zeitraum zwischen 2007 und 2013 kann die Slowakei 85 Mio. EUR im Rahmen dieses Programms nutzen. Schwerpunkt des Programms liegt in der Förderung einer aktiven Öffentlichkeit, der europäischen Zusammenarbeit, der Solidarität und der Steigerung der Qualität von Fördersystemen für Jugendliche. Projekte mit unterschiedlicher Dauer und unterschiedlichem Schwerpunkt können durch Freiwillige, NGOs und nicht organisierte Gruppen eingereicht werden. Projekte für 2007 sind bereits eingereicht. Für die Administration ist die Nationalagentur Jugend in Aktion zuständig, die ein Teil der Iuventa Bratislava ist.

Quelle: www.aktuality.sk, 16.03.2007

Nur ein Drittel der EU Fonds wird genutzt

Die Fonds der EU bieten insgesamt 61 Mrd.: Schwierigkeiten verursacht vor allem das komplizierte Prozedere der EU-Hilfe. Die Slowakei kann zwischen 2004 und 2006 aus den Strukturfonds der EU etwa 45 Mrd. Kronen nutzen, was zusammen mit der Nationalfinanzierung etwa 61,35 Mrd. ausmacht. Das zuständige Ministerium hat versprochen, mehr als 85 Prozent der verfügbaren Mittel zu nutzen. Derzeit übersteigt die Rate 35 Prozent. Ende Juni 2006 betrug sie nur 20 Prozent. In der ersten Phase scheiterte die Nutzung vor allem wegen der geringen Erfahrung mit der Projektdurchführung, die Fördermittel wurden zu spät genutzt. Vor allem war die Antragstellung sehr kompliziert und bürokratisch. In der nächsten Förderperiode sollte das Prozedere deutlich vereinfacht werden.

Quelle: www.sme.sk, 16.03.2007

EU-Fonds wurden nicht genutzt- Schulwesen verliert 41 Mio.

Die Slowakei hat etwa 41 Mio. Kronen aus den EU-Fonds verloren, die Schulen und andere Bildungsorganisationen beantragen hätten können. Es ist nicht gelungen, die Fördermittel bis Ende des Jahres zur Gänze zu nutzen, da die slowakische Seite die Regeln zur Nutzung nicht erfüllt hat. Einige Antragsteller sehen das Problem in der langsamen Vorgehensweise des Ministeriums. Hier muss jeder Angestellte etwa 50 Projekte beurteilen, was etwa doppelt so viel ist, wie vorgesehen. Alle Projekte, die einen unterzeichneten Vertrag besitzen, werden ihr Geld bekommen. Das Ministerium hat nur so viele Verträge unterzeichnet, wie viele in dem vorgesehenen Zeitrahmen durch die EU gefördert werden können.

Mehrere Antragsteller haben noch im Dezember nicht gewusst, ob sie eine Förderung bekommen werden. Ideal wäre es, wenn die Zahlungsanträge binnen zwei Monate durchgeführt werden könnten. Die Verzögerungen verursachen die Antragsteller teilweise selbst, in dem sie unvollständige Anträge stellen oder die Termine nicht einhalten.

Einen Grund der geringen Ausschöpfung sieht das Ministerium in der Tatsache, dass nur geringe Fördersummen für einzelne Projekte vorgesehen waren, was eine Vielzahl an kleinen Projekten vorausgesetzt hat. Dies führte zu einem enormen administrativen Aufwand. Antragsteller, die eine Förderung im Zeitraum zwischen 2004 und 2006 beantragt haben, können die Mittel bis Ende 2008 nutzen.

Quelle: www.sme.sk, 28.02.2007

Ungarn

Neue Straßen nach Pécs und Eger

Das ungarische Wirtschaftsministerium hat zwei wichtige Verkehrsprojekte angekündigt. Bis 2010 soll die Schnellstraße M6 zwischen Dunaújváros und Pécs verwirklicht werden. Die Anbindung der südlichsten Großstadt Ungarns an Budapest steht im Zusammenhang mit der Rolle von Pécs als Kulturhauptstadt Europas in jenem Jahr. Die Kosten sollen sich auf 200 Mrd. Ft beschränken, das Projekt im Rahmen einer so genannten PPP-Konstruktion (EU und nationale Fördermittel + Privatkapital) verwirklicht werden. Im gleichen Jahr soll auch die Anbindung der Weinstadt Eger an die Autobahn M3 bei Füzesabony stehen. Für die 16 km lange Strecke ist allerdings wegen der knappen Budgetmittel nur jeweils eine Spur vorgesehen, eine „echte“ Schnellstraße lässt weiter auf sich warten.

Quelle: Pester Lloyd, 14.3.2007

VERKEHR UND SANFTE MOBILITÄT

Österreich

Das EURegio-Ticket der ÖBB boomt

2006 gab es im Vergleich zu 2005 56 Prozent mehr verkaufte Tickets nach Ungarn, 25 Prozent mehr nach Slowenien und 18 Prozent mehr in die Slowakei. In Oberösterreich konnten die Fahrgastzahlen seit Einführung des EURegio-Verkehrs 2001 von Linz nach Budweis in Tschechien sogar um 125 Prozent gesteigert werden," so Goldmann weiters. Die EURegio-Tickets ab Wien gelten von und zu allen Wiener Bahnhöfen, die Fahrausweise ab Graz von und zu allen Grazer Bahnhöfen. Die Tickets gelten 4 Tage in allen Zügen, die Rückfahrt ist automatisch inklusive und Kinder fahren zum halben Preis. Durch diese schnellen Direktverbindungen entfallen auch lange Grenzwarzeiten. Erhältlich sind die Tickets am Schalter von allen größeren Bahnhöfen sowie am Fahrkartensystemen.

Quelle: OTS, 07.03.2007

Spatenstich für A 5 / Eibesbrunn - Schrick am 26. Februar

Am Montag, 26. Februar, erfolgte in Eibesbrunn im Beisein von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll der Spatenstich für den Südabschnitt der A 5 Nord Autobahn / Eibesbrunn - Schrick, den Nordabschnitt der S 1 Wiener Außenringschnellstraße / Süßenbrunn - Knoten Korneuburg und für die S 2 Wiener Nordrand Schnellstraße / Umfahrung Süßenbrunn. Die Baukosten für diese drei Abschnitte belaufen sich auf rund 800 Millionen Euro, die Verkehrsfreigabe ist durchwegs für Ende Jänner 2010 vorgesehen.

Quelle: OTS, 23.02.2007

Der neue Generaldirektor der Raaberbahn ist VÖWG-Vorstandsmitglied Dr. Csaba Székely

An der Spitze der österreichisch-ungarischen Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn AG, die seit 1876 das Burgenland mit Westungarn verbindet, steht seit 1. Jänner 2007 Dr. Csaba Székely als neuer Generaldirektor. Der Firmensitz der Raaberbahn AG (ROEE) ist in Sopron und die Gesellschaft befindet sich zu 57,4 Prozent im Eigentum der Republik Ungarn, zu 36,4 Prozent im Eigentum der Republik Österreich und der Rest 6,2 Prozent in Händen der ÖBB-Tochtergesellschaft Speditionsholding. Das Streckennetz soll auf der ungarischen Seite durch die Verbindung Szombathely-Körmen-Szentgotthard, und damit um 53 km verlängert werden. Die Strecke, die bisher von der ungarischen Staatsbahn betreut wurde, wird in den kommenden Jahren mit Kosten von 70 Mio. Euro ausgebaut; mit diesem neuen Teilstück wird faktisch der gesamte westungarische Bahnverkehr von der Raaberbahn betrieben.

Quelle: OTS, 09.01.2007

Tschechien

In Tschechien können Autofahrer in Zukunft mit ihrer Bankomatkarte direkt an der Zapfsäule bezahlen.

Die erste von geplanten 30 Selbstbedienungs-Tankstellen wird im Sommer 2007 von der Prager Firma W.A.G. eröffnet. Die SB-Tankstellen werden insbesondere in der Nähe von Autobahnen und Einkaufszentren sein. SB-Tankstellen sind in Westeuropa bereits Standard, im CEE-Raum jedoch eine Novität. W.A.G. ist Großhändler mit Brennstoffen. Die Firma will Benzin zum Diskontpreis verkaufen – zum gleichen Preis ist wie bei den billigsten Tankstellen der Hypermärkte. Auch andere Firmen überlegen bereits, SB-Tankstellen zu eröffnen, darunter JS Petrol aus Pilsen, die österreichische OMV und Petrol Pilzeň.

Quelle; www.ceebe.com, 21.03.2007

Die Ausstellung von Flugtickets von České aerolinie im Büro und via Telefon wird ab April teurer

Die Erhöhung der Flugtickets beträgt je 100 CZK (3,60 EUR) - demnach kostet die Ausstellung ab April 900 CZK (32 EUR). Damit sind die Gebühren der ČSA für die Ausstellung von Flugtickets direkt im Büro der Fluglinie, einer der höchsten in ganz Europa. Beispielsweise bezahlt man bei der Lufthansa für die gleiche Leistung 600 CZK (21,50 EUR), bei British Airways 800 CZK (28,70 EUR). Die Fluglinie will ihre Kunde gleichzeitig zum vermehrten Onlinekauf der Flugtickets animieren. Per Mausclick bezahlt man ungefähr den halben Preis – 400 CZK (14,40 EUR).

Quelle: www.ceebe.com, 20.03.2007

Slowakei

Radweg an der Kleinen Donau soll bis Sommer stehen

Die Nachfrage nach Radwegen in Bratislava ist höher als ich Anzahl und Länge. Heuer entstehen mehrere Abschnitte. Ein Abschnitt hat mehr als nur lokale Bedeutung. Es handelt sich um den Abschnitt an der Kleinen Donau. Ein Teil wurde bereits letztes Jahr in Betrieb genommen, es ist aber eine gefährliche Kreuzung noch nicht gelöst und der hintere Abschnitt ähnelt einem Acker. In einigen Monaten sollte Abhilfe geschafft werden. Der Bau des Radweges sollte – sobald es das Wetter und fehlende Baubewilligungen erlauben – fortgesetzt

werden. Geplant ist die Fortsetzung des Weges bis zur Donau, das sind noch etwa 1,5 km Radweg. Die Kosten werden sich auf etwa 6 Mio. Kronen belaufen.

Quelle: www.bratislavskenoviny.sk, 07.03.2007

Autobahnverbindung bereits heuer

Österreich möchte den Autobahnabschnitt zwischen Wien und Bratislava bereits am 15. November 2007 eröffnen. So der österreichische Kanzler Alfred Gusenbauer bei seinem Treffen mit dem slowakischen Premierminister Robert Fico. Gusenbauer informierte über die Beschleunigung der Bauarbeiten.

Österreich hat mit dem Bau der Autobahnverbindung zwischen Wien und Bratislava erst 15 Jahre nach der Wende - erst nach dem EU-Beitritt der Slowakei – begonnen.

Gusenbauer erklärte gleichzeitig, dass die Slowakei und Österreich in Grundfragen der Infrastruktur ihre Zusammenarbeit verstärken werden. Die Zusammenarbeit soll vor allem zwischen den beiden Flughäfen Schwechat und Bratislava, sowie im Bereich des Fracht-Schienerverkehrs entwickelt werden. Der slowakische Premierminister bestätigte den Entschluss der Regierung, den Flughafen und die Firma Cargo nicht zu privatisieren. Die Privatisierung beider Unternehmen wollte die ehemalige Regierung unter Mikuláš Dzurinda forcieren. Dabei zählten gerade österreichische Unternehmen zu den Favoriten.

Quelle: www.sme.sk, 19.02.2007

Gemeinden präsentierten sich im Rahmen der Regiontour 2007

Die Ergebnisse der 16. internationalen Messe Regiontour 2007 in Brünn zeigt, dass das Interesse an Thermalbädern, Radwege und Kurorte wie Piešťany oder Smrdáky steigt. Mehrere Städte und Gemeinden haben sich für eine selbstständige Präsentation auf der Messe entschieden. Am Standes des Kreises Trnava präsentierten sich überwiegend Hotelbetriebe. Bei eigenen Ständen wurden Thermalbäder von Dunajská Streda und Veľký Meder präsentiert. Piešťany setzten auf Werbung als Kurort, Gbely, Senica und Skalica präsentierten sich zusammen mit den mährischen Partnerstädten.

Quelle: *Týždenník pre Záhorie*, 15. 1. 2007

Ungarn

Im Kreislauf Europas - Ungarn möchte endlich Rolle als europäischer Verteiler spielen

Ungarns günstige geopolitische Lage ist eine der wahren Stärken des Landes. Die paneuropäischen Korridore – auch Helsinkikorridore genannt – unterstreichen diese Aussage noch. Denn vier der zehn von der EU zur Förderung auserwählten Verkehrslinien verlaufen quer durch Ungarn: die Verbindungskanäle zwischen West- und Südosteuropa (Korridore IV, VII und X/B Richtung Bulgarien, Griechenland und Türkei) bzw. zwischen Südwest- und Osteuropa (Korridor V Richtung Ukraine und Russland). Die Förderung dieser Korridore bedeutet neben dem Ausbau des Straßennetzwerks auch die Erweiterung des Eisenbahnnetzes und der Wasserwege. Korridor VII z.B. ist die Donau selbst; ihr ungarischer Abschnitt hat höchste Priorität in den Plänen der EU. Ein Blick auf die Karte zeigt, dass die Lage von Budapest besonders günstig ist. Alle vier Hauptverkehrsadern Europas, die durch Ungarn führen, kreuzen sich in der Hauptstadt, die dadurch zu einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte von Europa werden könnte. Logistik verdient Vorrang. „Wenn wir jetzt umdenken und den logistischen Förderungen durch ein fundiertes Konzept Vorrang geben, könnte Ungarn bis 2013 die logistische Drehscheibe von Mittel- und Osteuropa werden“, sagt Attila Chikán, Co-Vorsitzender der Ungarischen Gesellschaft für Logistik, Beschaffung und Vorratsbildung (MLBKT). Da brauchen wir uns nicht zu wundern, dass das Wort „Logistik“ mehr als 30 Mal im NFT, dem neuen Entwicklungsplan der Gyurcsány-Regierung, auftaucht.

Quelle: *Pester Lloyd*, 17.1.2007

UMWELT UND ERNEUERBARE ENERGIE

Österreich

NÖ Energiekennzahl-Rechner ist ab sofort online

Das Land Niederösterreich bietet allen, die ein Haus errichten oder eine Sanierung vornehmen wollen, ein weiteres Service: Auf der Homepage des Landes NÖ wurde ein so genannter Energiekennzahl-Rechner von der „umweltberatung“ entwickelt - ein Lern- und Abschätzprogramm für die Energiekennzahl des eigenen Gebäudes. Aufgrund aller eingegebenen Daten berechnet das Programm auch gleich die Höhe der Wohnbauförderung des Landes Niederösterreich. Dadurch sehen die Häuslbauer sofort, wie durch die verschiedenen Energie-Einsparungsmaßnahmen die Energiekennzahl gesenkt und gleichzeitig die Förderung erhöht werden kann. In Niederösterreich wird bei Neubauten seit dem Vorjahr nur mehr dann eine Wohnbauförderung vergeben, wenn der Energiebedarf (Energiekennzahl) maximal 50 Kilowatt pro Quadratmeter Wohnfläche und Jahr beträgt und lediglich FCKW-freie Baustoffe eingesetzt werden.

Quelle: *OTS*, 07.02.2007

"Bibermanagement NEU" regelt Zusammenleben von Mensch und Biber

Hauptziel ist dem Biber ein dauerhaftes Überleben in unserer Kulturlandschaft zu sichern. Nachdem der größte heimische Nager Mitte des 19. Jahrhunderts aus den Auen verschwunden ist, besiedelt er nun wieder viele Flusslandschaften und derzeit gibt es in Niederösterreich eine stabile Population von rund 2.000 Bibern. Das NÖ Naturschutzreferat beauftragte die "freiland Umweltconsulting" mit der Koordination des "Bibermanagements NEU" in NÖ. Ab Mitte März wird eine Internetseite im Zusammenhang mit Fragen über den Biber über die Landeshomepage abrufbar sein. Die zentralen Ergebnisse der laufenden Projekte werden in einem Leitfaden zusammengefasst und einen Handlungsrahmen für künftige Problemfälle aufzeigen. In einem weiteren Schritt muss eine Kooperationsebene zwischen unmittelbar Betroffenen, Grundeigentümern und Jagdberechtigten geschaffen werden, um im Anlassfall möglichst rasche Problemlösungen zu finden.

Quelle: OTS, 01.02.2007

Raiffeisenbank fördert Energiesparen

Am 23. Februar veranstaltete Raiffeisenbank einen Aktionstag zum Thema Energiesparen in Niederösterreich. Im Aktionszeitraum 1. Februar bis 30. April 2007 gibt es für energiesparende Maßnahmen von Privatkunden an Eigenheimen, Wohnhäusern und Wohnungen einen einmaligen Zuschuss in der Höhe von 1 Prozent der Kreditsumme, max. Euro 200,-.

Quelle: OTS, 19.01.2007

Land NÖ unterstützt die Erhaltung alter Baumbestände

Damit der Reichtum alter Bäume in Niederösterreich erhalten bleibt, wurde bereits 2000 die Förderaktion "Schutz der alten Baumbestände" ins Leben gerufen. Dadurch unterstützt das Land NÖ all jene Gemeinden und privaten Baumbesitzer, die sich für den Erhalt ihrer Altbäume einsetzen. Vor allem kleine Gemeinden haben in den vergangenen Jahren vom Förderangebot regen Gebrauch gemacht und damit beigetragen, dass wertvolle Altbaubestände in den Dörfern und Märkten erhalten geblieben sind. Neben Beratung seitens des Landes wird auch die fachgerechte Durchführung notwendiger Pflegemaßnahmen unterstützt.

Quelle: OTS, 12.01.2007

„Natur im Garten“- Umweltschutz und nachhaltiger Umgang mit der Natur beginnen im Kleinen

Das Festival der Gärten zog im Kamptal vergangenes Jahr bei über 100 Veranstaltungen über 65.000 Besucher an, womit die landesweit insgesamt 90 "Natur im Garten" - Schaugärten auch ihren Status als Tourismusmagneten unterstrichen. Neben dem NÖ Gartentelefon werden viele andere Services angeboten: etwa der NÖ Naturgarten-Ratgeber und das vierteljährlich erscheinende Magazin, die ebenfalls unter 02742/743 33 erhältlich sind und bislang 90.000 Leser erreichten. Auf der Homepage (www.naturimgarten.at) wiederum findet man ein umfangreiches Angebot an Fachbüchern, Broschüren und aktuellen Tipps. Zudem gibt es Informationen zu aktuellen Wettbewerben, Schaugärten, Fachvorträgen oder Partnerbetrieben - und das nach Regionen gegliedert. Erstmals wurde 2006 auch der internationale Gartenarchitekturwettbewerb "Der beste Garten" durchgeführt - mit 65 Teilnehmern aus 14 Ländern auf 4 Kontinenten.

Quelle: OTS, 09.01.2007

"Klimabündnis grenzenlos" - Wissen für Landesausstellung 2009

Im Rahmen der Initiative „Klimabündnis grenzenlos“ wurde in den teilnehmenden Städten und Gemeinden in Niederösterreich und der Tschechischen Republik eine Vielzahl von Projekten zum Thema Klimaschutz gestartet und umgesetzt. Vorm Auslauf des Projekts wurde bei einem Workshop in Raabs an der Thaya festgehalten, dass das im Rahmen der Initiative erworbene Wissen zum Thema Klimaschutz in die Vorbereitungen zur NÖ Landesausstellung 2009 einfließen soll. Diese wird gemeinsam mit der Tschechischen Republik durchgeführt. Bei der NÖ Landesausstellung 2009 mit dem Arbeitstitel „Im Herzen Europas“ handelt es sich um die erste Landesausstellung in ganz Österreich, die grenzüberschreitend mit einem Nachbarstaat abgehalten wird: Sie findet in den beiden niederösterreichischen Städten Raabs an der Thaya und Horn sowie in der tschechischen Stadt Telc statt.

Quelle: OTS, 08.01.2007

Tschechien

Knezice bezieht den Strom aus erneuerbaren Energien

Der 500-Einwohner-Dorf Knezice möchte zu 100 Prozent auf erneuerbare Energien umsteigen und nennt sich "Energieunabhängige Gemeinde" - unabhängig vor allem vom Strom des tschechischen Energieriesen CEZ. Biomasse und Biogas heißen die neuen Energielieferanten von Knezice. Im Oktober 2005 begann das Projekt und als Erstes wurde im Juni 2006 die Biogasanlage provisorisch in Betrieb genommen. Die Heizanlage ging dann im November 2006 in Betrieb." Das Projekt kostete mehr als vier Millionen Euro. Den größten Anteil davon finanzierte mit 85 Prozent die Europäische Union, weitere 10 Prozent kamen vom tschechischen Umweltfonds und den Rest musste die Gemeinde selbst aufbringen.

Im Jahr 2005 hat der Gesetzgeber in Tschechien neue Investitionsanreize geschaffen, um die erneuerbaren Energien zu stärken. Nach Willen der EU-Kommission soll der Anteil in Tschechien von derzeit 4,5 Prozent auf 8 Prozent im Jahr 2010 steigen. 94 Prozent sind schon ans Netz angeschlossen und haben ein Wärmeaustauschgerät für die Fernwärme im Haus.

Quelle: www.radio.cz/de, 04.03.2007

Natura 2000: mehr Schutzgebiete in Tschechien

Die Tschechische Republik muss auf Anforderung aus Brüssel die Zahl der Naturschutzgebiete im Rahmen des europäischen Programms Natura 2000 erhöhen - anderenfalls droht das Ausbleiben von Zahlungen aus den EU-Strukturfonds. Tschechien hat bereits 38 Vogelschutzgebiete und 863 Naturreservate, so genannte "Gebiete gemeinschaftlicher Bedeutung", für das Programm ausgewiesen. Vor allem in Südmähren sollen daher nun rund 20 neue Schutzzonen eingerichtet werden, darunter auch einige größere Gebiete. Überwiegend handelt es sich um kleinere Areale in den Regionen um Znojmo / Znamim und Breclav / Lundenburg - alte Weinberge, Gärten und Weideplätze. Auf der Vorschlagsliste stehen aber auch länger ausgedehnte Schutzzonen. Unter den größeren Gebieten sind verhältnismäßig lange Flussabschnitte hervorzuheben, etwa die Mäander der Jihlava im Abschnitt zwischen der mährischen Pforte und Pohorelice, und der Lauf der Thaya zwischen Znojmo und Hardeg. Und das dritte ausgedehnte Gebiet sind schließlich die Teiche von Lednice, die als 'Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung' geschützt werden sollen. Insgesamt werden sich die Natura 2000-Schutzzonen so auf knapp ein Zehntel des Gebietes der Tschechischen Republik erstrecken.

Quelle: www.radio.cz/de, 09.01.2007

Slowakei

Zu wenige erneuerbare Energiequellen, bei Biotreibstoff keine Schwierigkeiten

In der Slowakei wurden 2006 etwa 15 Prozent der elektrischen Energie aus erneuerbaren Quellen erzeugt, überwiegend aus Wasserkraftwerken. Wobei dies fast zur Gänze den Wasserkraftwerken anzurechnen ist. An der energetischen Gesamtbilanz, die neben der elektrischen Energie auch Wärme und Treibstoffe einbezieht, sind erneuerbare Quellen nun mehr mit 4 Prozent beteiligt.

Dies ist zu erklären durch die Tatsache, dass die Slowakei nicht über die notwendige Technologie und genügend Wind -oder Wasserkraft im Vergleich z.B. zu anderen Ländern wie Schweden oder Österreich verfügt. Das Ziel, den Anteil an Biokraftstoffen im Verkehr auf 10 Prozent zu erhöhen wird als realistisch erreichbar gehalten. Die Slowakei sei hierfür technisch bereit, wenn die Regierung die ersten Vorschriften beschließt, können diese von der Industrie eingehalten werden.

Quelle: www.sme.sk, 10.03.2007

Bewag schult in der Slowakei

In Banská Bystrica entsteht ein Schulungszentrum zur Nutzung von erneuerbaren Energiequellen. Die Region wird dem Schulungszentrum ein Gebäude zur Verfügung stellen, Zvolen bietet Fachkräfte der Technischen Universität und die Stadt Banská Bystrica zusammen mit der Firma Bewag tragen mit finanziellen Mitteln bei. Das österreichische Unternehmen Bewag hat letztes Jahr Interesse am Aufbau eines Windparks sowie eines Zentrums für energetische Nutzung der Biomasse in dieser Region bekunden.

Quelle: www.sme.sk, 28.02.2007

Biomasse nur zum Zehntel genutzt

Der Anteil der Biomasse in der Slowakei an der Energieproduktion beträgt derzeit etwa 1,5 Prozent. Das Potenzial würde jedoch einen Anstieg der Biomasse auf 15 Prozent des Gesamtverbrauchs erlauben. Staatssekretär für Umwelt Jaroslav Juduš sagt, dass die Slowakei in der Nutzung der erneuerbaren Energien an letzter Stelle in der EU ist. Es fehlte ein gesetzlicher Rahmen. Deswegen wurde eine interdisziplinäre ExpertInnengruppe ins Leben gerufen, die sich zum Ziel setzt, die Nutzung erneuerbarer Energiequellen effektiver zu gestalten.

Quelle: www.sme.sk, 20.02.2007

Ungarn

Demonstration am Grenzübergang

Mit einer großen Demonstration am Grenzübergang Heiligenkreuz machten am Samstag (17.03.07) ungarische Bürgerinitiativen ihrem Ärger über die geplante Reststoffverwertungsanlage der BEGAS Luft. 1.500 Demonstranten vorwiegend aus Ungarn aber auch Österreich und Slowenien kamen zum Grenzübergang und blockierten die Hälfte der Fahrbahn. Mit Transparenten, auf denen etwa "Schöne Giftpflanze" zu lesen war, wurde der Unmut über die geplanten Reststoffverwertungsanlagen der BEGAS geäußert. Die Anlage soll auf der österreichischen Seite im grenzüberschreitenden Wirtschaftspark Heiligenkreuz entstehen. Rund 200.000 Tonnen sortierter Abfall und Klärschlamm sollen dort pro Jahr - streng nach EU-Auflagen - zur Energiegewinnung verbrannt werden, heißt es von der BEGAS. Die Argumentation der BEGAS, es handle sich nicht um eine klassische Müllverbrennungsanlage, sondern um eine ungefährliche Reststoffverwertungsanlage lassen die Gegner des Projekts nicht gelten. Mittlerweile bekommt die Bürgerinitiative auch politische Unterstützung. Bei den westungarischen Komitaten finden die Demonstranten bereits Gehör. Die heutige Demonstration war bereits die vierte Protestversammlung gegen das Projekt, im April ist eine weitere Demo geplant.

Quelle: burgenland.orf.at, 17.3.2007

Austria Showcase Ungarn - Erneuerbare Energie aus Land- & Forstwirtschaft

Im Rahmen der Internationalisierungsinitiative „go international“ des BMWA und der AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO) der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) veranstaltete die Außenhandelsstelle Budapest am 22. März einen Austria Showcase (ASC) mit dem Titel: Umwelttechnologie - Erneuerbare Energie aus der Land- und Forstwirtschaft“.

Diese Veranstaltung bietet österreichischen Unternehmen die Möglichkeit, entsprechendes Know-how, Produkte und Technologien im Bereich "Umwelttechnologie" - Erneuerbare Energie“ einem ausgewählten ungarischen Fachpublikum zu präsentieren. Bedeutendes Entwicklungspotenzial haben die Bereiche Biokraftstoff (2. Generation), Biogasproduktion und Biomasseverwertung im Leistungsbereich von 50 kW bis 50 MW. Weiters sollen Projektansätze Richtung „energieautarke Betriebsführung“, vor allem für den Land- und Forstwirtschaftssektor, aber auch im Sinne der Erreichung regionalwirtschaftlicher Synergien, Richtung Trigenerationsanlagen für Gemeinschaftsanlagen in Gemeindezentren und öffentlichen Einrichtungen (kombinierte Kraft-Wärme-Kälte-Produktion), aufbauend auf österreichischen Erfahrungen und Know-how, dargestellt werden.

Um obige Zielsetzungen, sowie damit verbundene EU-Standards im Segment „Erneuerbare Energie“ in Ungarn zur Umsetzung bringen zu können, steht von ungarischer Seite für Projektentwicklung der „Nationalentwicklungsplan 2“ sowie die dazu gehörigen „Operativprogramme“ als Förderungs-Koordinationsinstrumente zur Verfügung. Die entsprechenden ersten Ausschreibungen werden im Zeitraum ab März bis Juni 2007, erwartet. Der damit verbundene Investitionsbedarf auch im Klein- und Mittelprojektbereich wird ein mehrfaches Mrd. EUR Volumen erreichen.

Quelle: ecoundco.at

WIRTSCHAFT UND REGIONALER WETTBEWERB

Österreich

BUSO expandiert in Österreich

Die Genossenschaft, die auf exklusive solarthermische Anlagen zur Heizungsunterstützung spezialisiert ist, will im laufenden Jahr ihr Engagement in Österreich ausbauen. Dazu soll die Zahl der Vertriebspartner von fünf auf mindestens zehn erhöht werden. Die BUSO Bund Solardach eG suchte insbesondere Partner für Ober- und Niederösterreich sowie die Steiermark, aber auch in allen anderen Regionen besteht noch Wachstumspotenzial. Die BUSO Bund Solardach eG ist die einzige länderübergreifende Solargenossenschaft Europas mit 120 Partnern in Deutschland, Österreich, der Schweiz sowie Estland. 2006 wurden 65.000 Quadratmeter Solardächer installiert. Die Produktion der Anlagen erfolgt komplett in Maßfertigung. Die umfangreichen Garantien (10 Jahre auf die Kollektoren, 20 Jahre auf den Pufferspeicher, 30 Jahre Ersatzteilliefergarantie) sind in dieser Kombination in der Branche einzigartig.

Quelle: OTS, 01.03.2007

Rund 6.000 Firmengründungen in Niederösterreich im Jahr 2006

Mit einer "Überlebensquote" bei der Firmengründungen von 76 Prozent nach fünf Jahren liegt Niederösterreich weit über dem Österreichdurchschnitt. Insgesamt haben in den vergangenen beiden Jahren rund 10.000 Firmengründer 4.500 Arbeitsplätze geschaffen, 81 Prozent davon sind "Einpersonenunternehmen". Ein wichtiges Instrument für diese wirtschaftlichen Erfolge in Niederösterreich sind die relativ neuen Kooperationsformen der Cluster-Netzwerke für Klein- und Mittelbetriebe. Im Jahr 2001 gestartet, gibt es mittlerweile in Niederösterreichischen Cluster, denen 503 Unternehmen mit fast 57.000 Beschäftigten angehören. Unter Cluster ist eine Plattform enger betrieblicher Zusammenarbeit zu verstehen, die es auch kleineren Betrieben ermöglicht, bei großen Aufträgen im Wege einer koordinierten Aufgabenteilung mitbieten zu können. In diesem Zusammenhang sind auch die Betriebsübernahmen ein wichtiges Thema. In den nächsten zehn Jahren betrifft das allein in Niederösterreich rund 8.000 Unternehmen, wobei die Quote der Übernahmen innerhalb der Familie sinkt und Übernahmen durch Externe zunehmen. 96 Prozent der übernommenen Betriebe sind auch nach fünf Jahren noch tätig.

Quelle: OTS, 30.01.2007

3. Ideenwettbewerb der NÖ Dorf- und Stadterneuerung

Am 16. Jänner fand in St. Pölten die Preisüberreichung des dritten Ideenwettbewerbes der NÖ Dorf- und Stadterneuerung statt. Eine Fachjury hatte aus 98 Projekten die 25 Besten ausgesucht, eingereicht konnte in den Kategorien Jugendaktivitäten, Soziale Aufgaben, Bildung und Kultur, Neue Dorf- und Stadtökonomie, Siedeln, Bauen und Wohnen sowie Verkehr und Mobilität. Verbunden waren die Preise des jedermann offen stehenden Ideenwettbewerbes mit Umsetzungsgutscheinen in der Höhe von bis zu 50 Prozent der Projektkosten, maximal 10.000 Euro je prämiertes Idee und insgesamt im Wert von 200.000 Euro für alle 25 Projekte.

Quelle: OTS, 16.01.2007

Wiener Think-Thank zur Zukunft der Forschung

Bündnis aus Wissenschaft, Wirtschaft und Stadt. Wissenstransfer intensivieren, Infrastruktur modernisieren, kluge Köpfe fördern, Internationalisierung betreiben - mit klaren Zielen sollen Wiens Innovations- und

Forschungskompetenz in den nächsten Jahren weiter gestärkt werden. Der konkrete Fahrplan dazu wurde in der Wiener Forschungs-, Technologie- und Innovations-Initiative „Viennovation 2015“ festgelegt. Beteiligt an dieser „FTI-Strategie“ sind mehr als 60 hochrangige ExpertInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Einrichtungen der Stadt Wien.

Gestartet wurden vier Workshop-Reihen zu den Themen „FTI im Unternehmenssektor“, „Forschungsschwerpunkte und Wissenstransfer“, „Wissenschaft und Gesellschaft“ und Stadtentwicklung für den Forschungsstandort Wien“. Übergeordnetes Ziel: Wien noch stärker als zentraleuropäische Forschungs- und Wissenschaftsstadt zu etablieren, um international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Kontakt, Termine, Zwischenergebnisse: www.wiendenzukunft.at

Quelle: Forschen und Entdecken, 04/06

Dexia Kommunalkredit Bank erreicht führende

85 % der gesamten Kredite, die das rumänische Finanzministerium im Jahr 2006 aufgenommen hat, wickelte das Neo-EU-Land über die Dexia Kommunalkredit Bank. Um die Wachstumspotenziale - die sich im Bereich Public Finance durch die Erweiterung der Europäischen Union ergeben haben – optimal zu nutzen, wurde im Frühjahr 2005 die Dexia Kommunalkredit Bank gegründet. Schwerpunkte sind öffentliche Infrastrukturinvestitionen sowie die direkte Finanzierung der öffentlichen Hand wie Städte, Länder und Gemeinden bzw. staatliche Unternehmen und deren Versorgungsbetriebe. Das Finanzinstitut ist auf den zentral- und osteuropäischen Raum spezialisiert. Eigentümer sind die Dexia Crédit Local und die Kommunalkredit Austria. Gegenwärtig ist die Dexia-Kom mit Niederlassungen in der Slowakei, Polen, der Tschechischen Republik, Bulgarien, Rumänien und Ungarn vertreten.

Quelle: OTS, 17.01.2007

Neupositionierung Glaskunstdorf Brand-Nagelberg

Im Waldviertel, wo die Glaskunst bereits seit langem hohen Stellenwert hat, soll nun ein Projekt in der Marktgemeinde Brand-Nagelberg mit gläsernen Kunstwerken noch mehr Touristen anlocken: Die ersten Glashütten entstanden im Waldviertel ab dem 14. Jahrhundert, sesshaft wurden die Glasmacher um 1700. Das Land Niederösterreich wird das Projekt "Neupositionierung Glaskunstdorf Brand-Nagelberg" in der LEADER+ Region Waldviertler Grenzland im Rahmen der ecoplus Regionalförderung. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 25.000 Euro, wobei ein kommunales Kooperationsnetzwerk aller relevanten Betriebe in dieser Region aufgebaut wird. Dieses übernimmt in weiterer Folge die Entwicklung gemeinsamer Angebote und die Leitung der Integration (klein)regionaler Betriebe.

Quelle: OTS, 2.01.2007

Tschechien

Tschechische Landwirte planen für 26.03.2007 Blockade am Grenzübergang nach Österreich

An der für den 26.03.2007 geplanten einstündigen Blockade am Grenzübergang zu Österreich, Dolní Dvůr/Dvoriste/Wulowitz wollen sich mehrere hundert Bauern mit Transparenten und Flugblättern beteiligen.

Die Landwirtschaftskammer Tschechiens kritisiert bestimmte Lebensmittelketten wegen ihrer Fleischimporte nach Tschechien. Im großen Umfang wird aus Österreich durch die Handelskette Interspar Schweinefleisch nach Tschechien importiert, was bereits im Februar zu Bauernprotesten vor einigen Filialen geführt hat. Die Verkäufe von Fleisch tschechischer Herkunft seien mehr als halbiert worden. Was einen Exporterfolg für Österreichs Schweinefleisch-Branche bedeutet, führt dagegen in Tschechien zu Problemen. Österreich konnte den Wert seiner Fleischexporte nach Tschechien seit 2003, dem Jahr vor der großen EU-Erweiterung um zehn Staaten, von EUR 2,7 Mio. auf EUR 28,2 Mio. im Jahr 2006 steigern. Dies ist etwa die zehnfache Menge. Umgekehrt stiegen die Importe Österreichs von tschechischem Fleisch zwischen 2003 und 2006 von EUR 1,3 Mio. auf EUR 5,3 Mio., das Vierfache, an.

Quelle: OTS, 21.03.2007

Größte Steuerreform seit 14 Jahren

Das Einkommen aller Arbeitnehmer soll mit 15 Prozent besteuert werden. Diese Art Reform ist unüblich in der Europäischen Union. In der Slowakei beispielsweise werden die Einkünfte mit 19 Prozent besteuert. Zugleich wird der niedrigere Wert der Mehrwertsteuer von 5 auf 9 Prozent angehoben. Das meiste Geld kommt in die Geldbörse von Personen mit einem Monatseinkommen über 40.000 CZK (1.440 EUR). Die Steuerreform erweist sich zudem als besonders günstig für Familien mit Kindern. Der Betrag, welcher wegen eines Partners, der sich um die Kinder kümmert, von der Steuer abgesetzt werden kann, erhöht sich von 350 CZK (12,60 EUR) auf 2.070 CZK (74,50 EUR) pro Monat. Die Firmen erwartet eine positive Nachricht: Die Steuer wird schrittweise von den derzeitigen 24 auf 19 Prozent im Jahr 2009 gesenkt.

Quelle: www.ceebs.com, 20.03.2007

Schnellere Abwicklung von Konkursverfahren

Die Stellung der Gläubiger wird durch das neue Gesetz über die Zahlungsunfähigkeit verbessert. Das Gesetz wurde am 14. März vom tschechischen Parlament verabschiedet. Es tritt jedoch um ein halbes Jahr später in Kraft als ursprünglich geplant. Das neue Datum ist der 1. Jänner 2008. Der Gesetzesentwurf muss noch vom Senat und Präsidenten gebilligt werden. Der Grund für den Aufschub sind laut dem tschechischen

Justizminister Jiří Pospíšil die noch nicht abgeschlossene Vorbereitung des elektronischen Insolvenzregisters. In diesem werden sämtliche Daten über den Konkursverlauf eingetragen. Und da die Entscheidungen des Gerichts erst mit der Eintragung rechtskräftig werden, muss man mit dem Inkrafttreten des Gesetzes warten, bis es ein funktionierendes Insolvenzregister gibt.

Quelle: www.ceebrn.com, 15.03.2007

Kapitalfond unterstützt zukünftig Internetprojekte

Das Schweizer Unternehmen Centralway will zukunftsreiche Internetprojekte unterstützen. Zu diesem Zweck hat Centralway einen Kapitalfonds mit dem Fokus auf Mitteleuropa im Wert von 20 Millionen EUR gegründet. Das Kapital stammt von Centralways Gesellschaftern, somit ist der Fonds unabhängig von Bankinstituten. Die geförderten Internetprojekte sind meistens im Bereich Software, Kommunikation und Medien angesiedelt. Für den gewonnenen Anteil an einem Unternehmen bietet Centralway diesem den Zugang zu strategischen Informationen, Kontakte zu europäischen Märkten und zugleich stärkt es den Finanzbereich des Unternehmens.

Quelle: www.ceebrn.com, 12.03.2007

Weniger Kosten für Unternehmer bis 2010

Die tschechische Regierung senkt die Verwaltungskosten für Unternehmen um 20 Prozent. Derzeit zahlen Unternehmen über 86 Milliarden Kronen pro Jahr an Verwaltungsabgaben. Die meisten Kosten entstehen wegen der Vorschriften des tschechischen Arbeitsministeriums (23 Prozent), es folgen das Landwirtschaftsministerium mit 22 Prozent und das Gesundheitsministerium (20 Prozent).

Quelle: www.ceebrn.com, 05.03.2007

Änderungen des Mietrechts

Die tschechische Regierung plant einige Änderungen im Bürgerlichen Gesetzbuch, auch betreffend dem Mietrecht. Die neuen Regelungen werden 2010 in Kraft treten. Unter anderem wird der Staat die Miethöhe nicht mehr regulieren. Der Hauseigentümer wird nach 2010 die Möglichkeit haben, dem Mieter eine zweijährige Befristung ohne Grundangabe zu geben.

Mit den Änderungen im Mietrecht soll eine Liberalisierung des Marktes von Mietwohnungen erreicht werden. Die Miete könnte bis zu 50 Prozent steigen.

Quelle: www.ceebrn.com, 26.02.2007

Immobilienfonds nun auch in Tschechien

Die Tochtergesellschaft der Česká spořitelna REICO erhielt am 9. Februar die Lizenz von der Tschechischen Nationalbank für einen Immobilienfonds. Es handelt sich dabei um den ersten Immobilienfonds für Kleininvestoren auf dem tschechischen Markt. Damit hat der tschechische Markt eine weitere Kontrollmöglichkeit der Immobilienpreise. Bisher konnten die notwendigen Informationen über die Preise für Wohnungen, Häuser und Grundstücke nur bei den Immobilienbüros eingeholt werden. Da diese mit den Immobilien direkt handeln, befürchteten die Kunden eine Verteuerung. Die Erträge des Fonds werden sich aus den Mieten und aus dem Gewinn von der Erhöhung der Immobilienpreise zusammensetzen. "REICO beginnt mit dem Verkauf des Fonds Anfang März 2007 in den Filialen der Česká spořitelna und mittels des elektronischen Portals brokerjet ČS," so die Presseaussendung der Česká spořitelna.

Quelle: www.ceebrn.com, 16.02.2007

2007: 100 neue Bankfilialen

Die Česká spořitelna plant eine deutliche Erweiterung ihres Netzes. Zu den bestehenden 640 Filialen sollen im Laufe der nächsten zwei Jahre 100 weitere hinzukommen. Zehn neue Filialen werden den Kunden der GE Money Bank und der Poštovní spořitelna zur Verfügung stehen, sowie 15 Filialen der Raiffeisenbank und der eBanka, die heuer fusionieren.

Sämtliche neue Bankfilialen werden dort sein, wo sie die Kunden brauchen.

Im EU-Durchschnitt hinkt Tschechien hinter den übrigen EU-Ländern in der Anzahl der Bankfilialen pro 1 Million Einwohner nach. In Tschechien gibt es 180 Bankfilialen pro 1 Million Einwohner, in Deutschland dreimal so viel und in Spanien beträgt die Anzahl der Filialen das Fünffache von Tschechien.

Quelle: www.ceebrn.com, 09.02.2007

Slowakei

In Vajnory entsteht der größte Technologiepark in Mitteleuropa

Im Stadtteil Vajnory in Bratislava soll der größte wissenschaftlich-technologische Park in Zentraleuropa CEPIT (Central European Park Innovative Technologies) entstehen. Schwerpunkte der Forschung sollen in den Bereichen Elektrotechnik, Mikrotechnologie, Informatik und Elektronik auf Basis von Mikro- und Nanosystemen liegen. Der Park bringt nicht nur die Schaffung von 7000 neuer Arbeitsplätzen, sondern bietet auch enormes Entwicklungspotenzial für die 8 Universitäten und die Slowakische Wissenschaftsakademie (SAV).

Der Bau eines solchen Zentrums sollte auch zur Verbesserung der jetzigen Infrastruktur führen. In Frage kommt eine Straßenbahnverbindung zwischen Rača und Vajnory. Ein wichtiger Schritt in der Planung war der Arbeitsvertrag zwischen SAV und dem Geschäftsführer der Firma CEPIT Management Axel Albrecht. Dieser betrifft die Schaffung und Positionierung von high-tech-Applikationszentren H-TAC und technologischen Transformationszentren CTT. Das Areal des wissenschaftlich-technischen Parks wird auf 63 ha im Eigentum der Investoren gebaut. Diese wurden bereits vor längerer Zeit als landwirtschaftliche Fläche gekauft und der

Bau hätte bereits mit einem Budget von 400 Mio. EUR im letzten Jahr beginnen sollen. Die Flächen wurden bereits umgewidmet und mit dem Bau kann begonnen werden. Das Zentrum sollte innerhalb der nächsten 10 Jahre komplett fertig gestellt werden.

Quelle: www.aktuality.sk, 19.03.2007

Krone kann stärker in die Eurozone eintreten

Die Slowakei hat einen neuen offiziellen Kurs zum Euro, von dem bis zur Einführung der neuen Währung eine Abweichung von 15 Prozent in beide Richtungen erlaubt ist. Die Europäischen Organe verabschiedeten den Vorschlag der Nationalbank und des Finanzministeriums, den mittleren Kurs der slowakischen Währung auf 35,4424 Kronen für einen Euro zu senken.

Diese Entscheidung kann als ein Signal seitens der EU gedeutet werden, dass die slowakische Wirtschaft in den letzten Jahren an Stabilität gewonnen hat. Die Stärkung der Währung durch das schnelle Wachstum ist gerechtfertigt. Für die Regierung sollte dies ein Signal sein, jene Reformen, die zur Stärkung der Währung geführt haben, nicht zu negieren. Die Wahrscheinlichkeit, dass ab dem 1. Januar 2009 in der Slowakei der Euro eingeführt werden kann, steigt.

Die Stärkung des mittleren Kurses kann der Slowakei helfen, die Stabilität in der Wirtschaft zu halten. Der stabilere Kurs ist ein Vorteil für jene, die im Ausland ihren Urlaub verbringen oder im Ausland einkaufen. Importwaren werden somit verbilligt und die Inflation eingedämmt. Anders für Exporteure, denn ihr Gewinn wird gemindert.

Quelle: www.sme.sk, 19.03.2007

C&A kommt in die Slowakei

Die erste slowakische C&A Filiale wird am 15. März 2007 im Avion Shopping Park in Preßburg eröffnet. Auf über 2.200m² Verkaufsfläche werden auf zwei Etagen Damen-, Herren- und Kinderbekleidung zum bekannt besten Preis-Leistungsverhältnis angeboten. Die neue Filiale liegt mit einer Entfernung von knapp 60 km näher an Wien als die meisten österreichischen Filialen. Der Avion Shopping Park, welcher von IKEA errichtet wird, umfasst 60.000 m² und liegt am nördlichen Stadtrand der slowakischen Hauptstadt. Mit diesem Schritt treibt C&A die erfolgreiche Expansion rasch voran und ist nunmehr in 5 osteuropäischen Ländern (Tschechien, Polen, Ungarn, Russland) vertreten.

Quelle: OTS, 16.02.2007

Trnava will ein Technologiezentrum

Die Stadt Trnava möchte seit etwa 5 Jahren auf dem Gemeindegebiet ein Technologiezentrum gründen. Raum für beginnende Jungunternehmen soll im ehemaligen Areal der technischen Dienstleistungen entstehen. Das Projekt scheitert daran, dass die Stadt bis dato keine Mittel von der EU akquirieren konnte. Bereits 2003 wurden die ersten Anträge ohne Erfolg gestellt. Heuer soll das Projekt erneut eingereicht werden, wobei dem Technologiepark mehr Gewicht verliehen werden soll.

Quelle: www.sme.sk, 12.02.2007

Einige Aufgaben zur Euro-Einführung im Verzug

Die meisten Aufgaben des Nationalplans für die Euro-Einführung werden in der Slowakei zu den festgelegten Terminen erledigt. Zwei Aufgaben sind im Verzug - Auswahl einer Kommunikationsagentur und einer Agentur für die Vorbereitung und Betrieb der Internet-Homepage. Der Bericht über die Erfüllung dieser Aufgaben wurde gestern von der Regierung verabschiedet. Der Finanzminister ist gemeinsam mit dem Gouverneur der Nationalbank für die Aktualisierung zuständig.

Quelle: www.sme.sk, 08.02.2007

Ungarn

Investitionen gehen in Ungarn zurück

2006 wurden in Ungarn zu laufenden Preisen ca. 4.650 Mrd. Ft (etwa 18,2 Mrd. EUR) investiert, 2% weniger als im Jahr davor. Baugewerbe und Immobilien sind die größten Verlierer. Die jetzt veröffentlichten Investitionszahlen des Zentralamts für Statistik (KSH) bestätigen die Erwartung aus der Vorabschätzung für das Bruttoinlandsprodukt (BIP), wonach sich die Konjunkturbremse der ungarischen Wirtschaft in erster Linie darin manifestierte, wie viel Geld der private und der öffentliche Sektor in neue Maschinen und Ausrüstungen sowie Straßen und Gebäude stecken. Dass die Tendenz überaus beunruhigend ist, zeigt ein Rückschlag im IV. Quartal um 4,5%, der bei Bauinvestitionen sogar 5,6% erreichte. Energiesektor und Baugewerbe traten vor Jahresende extrem auf die Bremse, wofür der Allgemeinzustand des Landes kaum eine Rechtfertigung geben kann, wie ausnahmsweise auch nichts auf einen harten Winter zu schieben ist. Der Rückschlag im Immobiliensektor könnte gut und gerne als gesundes Gleichgewicht eines zuletzt euphorisch vorangetriebenen Wohnungsbaus insbesondere von Mehrfamilienhäusern gedeutet werden, nur dass landesweit 35.000 übergebene Wohnungen einfach absolut zu wenig sind. Das verarbeitende Gewerbe büßte im Jahresvergleich 5% ein, die ungefähr 50 Mrd. Ft entsprechen, während im Fahrzeugbau nochmals 12,4% mehr investiert wurden.

Quelle: Pester Lloyd, 7.3.2007

Österreich

"1000twins" - Begegnungsprojekt zwischen 1000 SchülerInnen aus Wien und Bratislava

"1000twins" - unter diesem Titel fand vom 12. bis 23. März ein Begegnungsprojekt zwischen 1000 SchülerInnen aus Wien und Bratislava statt. Als Transportmittel fungiert der erst vergangenes Jahr in Betrieb genommene Twin City Liner, der mit diesem Event auch die Saison 2007 eröffnet. Dieses einzigartige Projekt ist eine Kooperation zwischen dem Wiener Stadtschulrat (Europa Büro), dem Kreisschulamt Bratislava, der Wien Holding, der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien und dem Twins-City-Liner-Eigner Central Danube.

Quelle: OTS, 02.03.2007

Clusterland Award 2006 verliehen

In Wien wurde am 30. Jänner von Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann der Clusterland Award 2006 für die besten Kooperationsideen und -projekte zu den Themen Automotive, Holz, Kunststoff, Lebensmittel, Ökobau und Wellbeing verliehen. Insgesamt waren heuer 20 Projekte eingereicht worden. Der mit insgesamt 6.000 Euro dotierte Clusterland Award 2006 wurde in den Kategorien "Beste Kooperationsidee" und "Erfolgreichstes Kooperationsprojekt" vergeben. Der Award für die beste Projektidee ging an das Projekt "Compounding", das im Rahmen des Kunststoff-Clusters umgesetzt wird. In der Kategorie erfolgreichstes Kooperationsprojekt wurden zwei Awards für die Projekte "Wohnen mit besonderen Bedürfnissen" und "Holz-Kunststoff-Verbindungen" verliehen.

Quelle: OTS 01.02.2007

Neues Niederösterreich-Büro im rumänischen Temesvar geplant

Das Land Niederösterreich wird ab Mitte März auch in Rumänien in der im Westen des Landes gelegenen Stadt Temesvar eine eigene Niederlassung einrichten. Derartige Niederösterreich-Büros gibt es bereits in Ungarn, Tschechien, der Slowakei und in Polen. Grund für die Auswahl ist die Attraktivität der Stadt inmitten einer boomenden Wirtschaftsregion, wo sich viele niederösterreichische Betriebe angesiedelt haben. Eine der Hauptaufgaben des Niederösterreich-Büros sei die Unterstützung heimischer klein- und mittelständischer Unternehmen bei ihren Internationalisierungsschritten.

Quelle: OTS 29.01.2007

Kooperationen unterstützen

Der zweite Call des Förderprogramms CIR-CE (Cooperation in Innovation and Research with Central and Eastern Europe) mit einem Fördervolumen von 3,5 Millionen Euro ist noch bis 24. April geöffnet. Initiiert wurde das Programm vom Wirtschaftsministerium (BMLWT), um die Kooperation zwischen Österreich und Südosteuropa im Bereich Forschung - und Technologieentwicklung zu fördern. Das Programmmanagement liegt bei der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG).

Quelle: Der Standard, 3.1.07

NÖ Kleinregionentag 2006 in Zwettl

Bei der Veranstaltung wurden zum Thema "Wachstum und Beschäftigung durch Kooperation" viele richtungweisende, kleinregionale Projekte präsentiert, die Kleinregionalmanager in den letzten Jahren umsetzten. Zahlreichen Vertretern aus Wirtschaft und Verwaltung und viele Repräsentanten von Gemeinden nahmen teil. In Niederösterreich haben sich viele Gemeinden zu so genannten Kleinregionen zusammengeschlossen, um notwendige kommunale Projekte besser und effizienter planen zu können. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden insgesamt 60 Kleinregionen initiiert. 75 Prozent der Fläche des Landes bzw. 77 Prozent der Gemeinden und über 66 Prozent der Einwohner Niederösterreichs gehören somit einer Kleinregion an. Im Waldviertel z. B. gibt es 14 Kleinregionen, in denen 94 von 99 Gemeinden aktiv sind. Die erste niederösterreichische Kleinregion wurde vor 20 Jahren im Kamptal gegründet.

Quelle: OTS, 11.12.2006

Abschlusskonferenz des EU-Projektes ILUP für nachhaltigen

Bei der Abschlusskonferenz am 7. Dezember nahmen rund 100 Teilnehmer teil und es wurde das Ergebnis vorgestellt, der ein auf die EU-Politiken abgestimmtes integriertes Flussraum-Management darstellt. Bei ILUP (Integrated Land Use Planning and River Basin Management) arbeiten seit dem Jahr 2003 neun österreichische und vier transnationale Partner aus Bayern, Ungarn, Tschechien und Griechenland an der Umsetzung des mit mehr als 7 Millionen Euro dotierten Projektes. Grundgedanke von ILUP ist eine Vernetzung der Naturraumbewertung von der Strategieentwicklung bis zur Maßnahmenumsetzung, die sowohl fach- als auch länderübergreifend angelegt ist. Am Beispiel von mehreren Testgebieten in Bayern, Tschechien, Ungarn und Österreich wurde für das Hügelland und die Vorberge eine Strategie im Umgang mit den für diese Landschaftstypen spezifischen Naturgefahren entwickelt.

Quelle: OTS, 11.12.2006

Tschechien

Die neue Sprachkursdatenbank der Euregio-Egrensis

Ende Januar wurde die Sprachkursdatenbank der Euregio Egrensis, Arbeitsgemeinschaft Bayern, frei geschaltet. Sie macht die Suche nach Tschechischkursen einfach. Die Sprachkursdatenbank ist Teil einer "Sprachoffensive", die die Euregio Egrensis, Arbeitsgemeinschaft Bayern, vor gut einem Jahr gestartet hat. Bei der Erstellung dieser Sprachkursdatenbank wurde mit Lingua Porta zusammengearbeitet. Es war eine bereits bestehende Datenbank, die sich allerdings auf die Regionen Sachsen, Polen und Tschechien beschränkte und gerade auf das gesamte Gebiet der Euregio Egrensis ausgedehnt wurde.

Die Tschechischsprachkursdatenbank findet man unter der Internetadresse www.euregio-egrensis.de.

Quelle: www.radio.cz/de, 06.02.2007

Slowakei

Kulinarisches Projekt in Senica mit Österreichern

Im Haus der Humanität in Senica startete am 16. Januar 2007 ein neues Projekt mit der Bezeichnung „Kulinarische Spezialitäten“, der aus den Mitteln der EU im Rahmen des Programmes INTERREG III A zwischen der Slowakei und Österreich gefördert wird. Antragsteller und Projektleiter ist die Regionale Entwicklungsagentur Senica. Projektpartner sind die niederösterreichische Region Weinviertel und das Grenzüberschreitende Informationszentrum Hohenau.

Ins Projekt werden vor allem arbeitslose Frauen aus Senica und Umgebung ab 40 Jahren eingebunden. Als erste Aktivität wurde ein Psychologietraining veranstaltet, zur Stärkung der Kommunikationsfertigkeiten, des Selbstbewusstseins und zum Nachdenken über die jetzige Stellung der Frauen in der Gesellschaft und der Region. In der nächsten Projektphase sollen Lösungsansätze für die diskutierten Probleme in Zusammenarbeit mit Partnerinnen aus Droessing, Jedenspeigen, Niedersulz und Pirawarth entwickelt werden.

Am Projekt mitarbeiten möchten TeilnehmerInnen von Aktivierungsarbeiten des Roten Kreuzes in Senica. In Februar absolvierten sie 8 Trainingseinheiten. Nach dieser Etappe können die Frauen an der gemeinsamen Entwicklung eines slowakisch-österreichischen Kochbuchs in slowakisch und deutsch mit insgesamt 50 Rezepten aus beiden Grenzregionen entlang der March beteiligen. Man plant eine gemeinsame Zubereitung der Speisen, gemeinsame Treffen der slowakischen und österreichischen Frauen und eine gemeinsame Präsentation des fertigen Werkes.

Quelle: www.izahorie.sk, 17.01.2007

Ungarn

EuRegio West-Pannonia Ratssitzung

Im Komitatsamt des Komitates Győr-Moson-Sopron fand am 9. Jänner 2007 eine Ratssitzung der EuRegio West statt, bei der Landesrätin Verena Dunst für die Burgenländische Landesregierung an der Veranstaltung teilnahm. Inhalte der Sitzung waren unter anderem die weitere Entwicklung der Grenzöffnung, der Schienenverkehr in der EuRegio und das Thema Umwelt. Eine Öffnung weiterer Radwege an der österreichisch-ungarischen Grenze ist vorgesehen. Angewandt werden dabei soll ein Sicherheitskonzept, bei der Polizei, Grenzpolizei, Bundesheer und Behörden eng zusammenarbeiten. Ein weiterer Themenschwerpunkt war ein Konzept für erneuerbare Energie zur Stromgewinnung.

Das Ziel der grenzüberschreitenden Kooperation soll sein, das Gebiet der EuRegio zu einer energieautarken Region auszuweiten. Die Erarbeitung der Konzepte für eine zielorientierte Umsetzung könnte im Rahmen der territorialen Zusammenarbeit gefördert werden. „Die EuRegio West/Nyugat Pannonia könnte somit im Energiesektor zu einer europäischen Best-Practice-Region werden, wo ein lokales Modell wie zum Beispiel die energieautarke Stadt Güssing auf die gesamte Region übertragen wird“, betonte Dunst. Ein weiteres Gesprächsthema bei der Sitzung war der Maßnahmenkatalog zur Beseitigung der Schaumbildung an der Raab. Hintergründe über die Durchführung eines Sanierungsprojektes wurden erörtert. Die ungarischen Umweltschutzbehörden werden dabei in das wasserrechtliche Genehmigungsverfahren eingebunden. Bei der EuRegio-Ratssitzung wurde der Vorsitz der Präsidentschaft vom Komitat Győr-Moson-Sopron an das Komitat Vas übergeben.

Quelle: burgenland.at, 12.1.2007

TOURISMUS UND KULTURELLE VIELFALT

Österreich

Kulturpark Eisenstrasse informiert über das erweiterte touristische Angebot

Ein neuer "Genusspass" vom Kulturpark informiert kompakt über die Angebote entlang des Höhenrückens zwischen Sonntagberg, Waidhofen an der Ybbs, Ybbsitz und Randegg. Unter dem Motto "Genuss auf höchster Ebene" bieten darin Mosttheurige, Gastwirte, Beherbergungsbetriebe, Direktvermarkter landwirtschaftlicher

Produkte wie Schnaps, Most, Honig und Käse sowie Handwerker ihre ganz besonderen Angebote an. Durch die gute Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft konnte das touristische Angebot am Panoramahöhenweg dabei erweitert werden.

Quelle: OTS, 02.03.2007

Grenzüberschreitendes Radwegenetz Retzer Land – Znaimer Land wird gefördert

Aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) werden für das Projekt "Grenzüberschreitende Attraktivierung, Belebung und Ausbau des Radwegenetzes Retzer Land - Znaimer Land" Mittel in der Höhe von rund 129.700 Euro zur Verfügung gestellt. Ziele des Projektes sind unter anderem die Errichtung von Belebungsstellen entlang des Weinkulturradweges und des Familienradweges, die Schaffung von Verpflegungsstellen, die verstärkte Zusammenarbeit mit den tschechischen Partnern und die Produktion eines Radfolders "Retzer Land - Znaimer Land". Auch monatlich geführte Radreisen von Tschechien nach Österreich und von Österreich nach Tschechien sowie die Ergänzung der Radwegeschilderungen sind geplant.

Quelle: OTS, 24.02.2007

Arche Noah Programmheft 2007

In einer Auflage von 40.000 Stück hat die in Schiltern bei Krems ansässige ARCHE NOAH Gesellschaft zur Erhaltung und Verbreitung der Kulturpflanzenvielfalt das Programmheft 2007 herausgegeben. Die Broschüre bringt auf 28 Seiten viele Termine und Angebote - auch für Kinder - rund um den ARCHE NOAH - Schaugarten in Schiltern. Im Schaugarten erzählen 40 Themenbeete Geschichten von längst vergessenen Sortenraritäten, veranschaulichen den Weg von der Wild- zur Gartenpflanze, zeigen Isolationsmaßnahmen zur Gewinnung von Samen und machen die Vielfalt der Nutzpflanzen erlebbar.

Quelle: OTS, 20.02.2007

Museumsdorf Niedersulz erhält Landesförderung

Das Weinviertler Museumsdorf Niedersulz erhält für das Jahr 2007 eine Landesförderung von bis zu 600.000 Euro. Unterstützung bei der Bedeckung der laufenden Kosten für Bestandssicherung, Planung, Personal- und Sachaufwand und so weiter. Das Museumsdorf Niedersulz in der Gemeinde Sulz im Weinviertel im Bezirk Gänserndorf ist das größte Freilichtmuseum Niederösterreichs und zeigt ein komplettes Weinviertler Dorf in der vorindustriellen Zeit. In den verschiedenen Gebäuden des Dorfes sind auch die Dinge des täglichen Lebens zu sehen. Neben den Gebäuden ist in Museumsdorf auch eine Fauna und Flora zu sehen, die heute so nur mehr selten anzutreffen ist.

Quelle: OTS, 17.02.2007

Bad Pirawarth erweitert sein Angebotsspektrum durch Präventionszentrum für Burnout-Syndrom

Ab sofort gibt es neben den klassischen Themen Ernährung und Bewegung ein Therapieangebot zur Bewältigung des Burnout-Syndroms. Diese neue stationäre Behandlungsmethode in Pirawarth richtet sich an Menschen, die stressbedingten Folgeerkrankungen, körperlicher, emotionaler und geistiger Erschöpfung, Depressionen und Burnout vorbeugen wollen. Mittels körpertherapeutischer Methoden wird eine sinnvolle Umstrukturierung der Lebens- und Erlebensweise erreicht und der Schwerpunkt auf die Wiedergewinnung der Kräfte gerichtet.

Quelle: OTS 19.01.2007

Machbarkeitsstudie Filmzentrum Drosendorf

Im Jahr 1990 wurde der Filmclub Drosendorf gegründet und aus dem Landkino entwickelte sich ein Programmokino, wo aktuelle Filme mit zeitgemäßem Kontext geboten werden, darunter auch internationale Arbeiten aus dem nahen Tschechien, aber auch aus Afrika, Osteuropa oder Südamerika. Um zu prüfen, ob ein größeres, touristisches Potenzial für die Initiative des örtlichen Filmclubs vorhanden ist, wird derzeit das Projekt "Machbarkeitsstudie Filmzentrum Drosendorf" umgesetzt.

Das Land Niederösterreich wird dieses Projekt im Rahmen der Regionalförderung unterstützen und die Gesamtkosten betragen 15.000 Euro.

Quelle: OTS, 15.01.2007

Tschechien

Jiri Sevcik erhielt das Österreichische Ehrenkreuz

Die österreichische Botschafterin Klestil-Löffler verlieh es dem 67jährigen Prorektor der Prager Akademie für Angewandte Kunst. Jiri Sevcik hat sich im österreichisch-tschechischen Kulturaustausch verdient gemacht. Als Kurator des österreichischen Kulturforums in Prag konnte Jiri Sevcik tschechische und österreichische Künstler zusammenbringen. Über den österreichischen Horizont hinaus liegt ihm der Austausch mitteleuropäischer Künstler am Herzen. Das Projekt "Kontakt" etwa stellt weniger bekannte zeitgenössische Künstler aus Mitteleuropa vor.

Quelle: www.radio.cz/de , 20.03.2007

Die Zahl ausländischer Touristen in Tschechien stieg

Die meisten Touristen kamen heuer aus Deutschland, fast ein Viertel. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten die deutschen Touristen einen Anstieg von 4,2 Prozent. Andererseits ist die Zahl der britischen Besucher um

beinahe 14 Prozent deutlich gesunken. Der Grund liegt laut der staatlichen Tourismusbehörde CzechTourism in der Abwanderung von sog. Bier-Touristen nach Bratislava und in die baltischen Staaten. Der tschechische Minister für regionale Entwicklung Petr Gandalovič bezifferte die Umsätze vom Tourismus in den ersten drei Quartalen 2006 auf rund 2,82 Milliarden Euro. Die meisten ausländischen Touristen kamen auch heuer nach Prag, aber auch nach Westböhmen und Südmähren.

Quelle: www.ceebrn.com, 18.12.2006

Slowakei

Skalica möchte „trdelník“ vermarkten

Die Verwaltung in Skalica möchte die regionale süße Spezialität „trdelník“ im Angebot der Gastronomie in der Stadt sehen. Die Stadt hat sich bereits erklärt, Werbemaßnahmen in den Lokalen zu finanzieren. Die Stadtvertreter sind verwundert, dass die Gastronomen in der Slowakei nur wenig auf die Vermarktung regionaler Spezialitäten setzen. Ein weiteres Ziel der Stadt ist der Verkauf des „trdelník“ in Konditoreien.

Quelle: www.sme.sk, 15.03.2007

Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Fremdenverkehr

Die Stadt Myjava hat sich zum Ziel gesetzt, in den nächsten Jahren den Fremdenverkehr in der Region zu forcieren. Die Stadtvertretung hat den Entwurf für Grundsätze zur Entwicklung des Fremdenverkehrs verabschiedet, der in der Zukunft als Grundlage für alle Marketingaktivitäten und Entwicklungsstudien in der Region dienen soll.

Im Entwurf werden Stärken der Region Kopanice definiert, auf welchen in der Zukunft aufgebaut werden kann. Dazu zählen z.B. die schöne Natur, starke Volkstraditionen und Folklore, lebendiges Museumsdorf „Gazdovský dvor“ in Turá Lúka, wichtige Persönlichkeiten, gute Kennzeichnung der Wanderwege mit insgesamt etwa 184 km oder das hohe Potenzial des Radtourismus. Es fehlt noch die bereits erwähnte Marketingkonzeption, die Infrastruktur, die Stadt verfügt weder über ein Informationsbüro für Touristen, noch über ein komplexes Angebot an Produkten und Dienstleistungen für Besucher. Die Stadt hat die ersten Maßnahmen verabschiedet, die in der Region umgesetzt werden. Dazu zählt auch die beginnende Kooperation mit dem touristischen Informationssystem NUTIS der Slowakischen Agentur für Fremdenverkehr. Die Stadt rechnet auch mit Projekten, die für eine Förderung aus den Strukturfonds der EU geeignet sind. Die Stadt hat bereits zahlreiche Erfahrungen mit solchen Projekten und zählt zu den erfolgreichsten Antragstellern aus der Region.

Quelle: www.zahorak.sk, 14.03.2007

Der Bau des Parks in Čunovo ist beschlossen

Innerhalb der nächsten zwei Jahre soll mit dem Bau des Danubiaparks in Čunovo begonnen werden. Die Anlage soll nach der Fertigstellung nicht nur durch die BewohnerInnen von Bratislava, sondern auch von BesucherInnen aus Österreich und Ungarn genutzt werden. Der Parks liegt direkt an der Wasserstraße Donau-Mein-Rein.

Das Gebiet gliedert sich in sechs Teile. Drei befinden sich auf der rechten Seite der „Hrušovská zdrža“. Hier sollen ein Wald und ein Waldpark entstehen, ein Campingplatz, Laufwege und ein Yachthafen mit Tennisclub und Kinderspielflächen. Der Bereich der „Hrušovská zdrža“ soll zum Baden, Fischen, Tauchen und für Wassertourismus genutzt werden. Weitere Teile des Gebietes sollen zur Erholung in der Natur dienen, ebenso entsteht ein Strand entlang des Donauarmes. Das Projekt berücksichtigt dabei den Schutz der Auwälder, der Pflanzenarten und Vogelschutzgebiete. Die Bauten sollen außerhalb der Hauptwälder auf weniger hochwertigen Flächen bzw. auf künstlich geschaffenen Schüttungen realisiert werden.

Quelle: www.sme.sk, 13.02.2007

Ungarn

Jenő Takács - Kompositionswettbewerb 2006

Der renommierte burgenländische Komponist, Mag. Gerhard Kramer, wurde für das Werk „Epitaph – in memoriam Jenő Takács“ für Klavier mit dem von der Kulturabteilung des Landes Burgenland 2006 ausgeschriebenen Jenő Takács - Kompositionspreis in Höhe von 1.500,- Euro ausgezeichnet. „Derartige Wettbewerbe gehören zum kulturpolitischen Gesamtkonzept. Sie sollen neue Aktivitäten herausfordern, Impulse geben und auf die Vielfalt und Qualität der Kulturinitiativen im Burgenland aufmerksam machen. Zudem sind die Kulturwettbewerbe des Landes Burgenland für viele junge Künstler eine erste Chance, sich einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen“, betonte Landesrat Helmut Bieler. Von den insgesamt acht Einreichungen wurden im Rahmen des Preisträgerkonzertes auch die Werke „Lebensschaukel“ von Prof. Georg Arányi-Aschner, „dreamSequences“ von Lukas Neudinger und ein Klavierstück ohne Titel von Andrés Gutiérrez Martínez uraufgeführt. Die junge burgenländische Pianistin Clara Frühstück brachte das Werk Gerhard Kramers und auch die anderen drei Kompositionen zur Aufführung.

Quelle: burgenland.at, 14.3. 2007

Grünes Licht für Grenzübergang Andau

Der Grenzübergang in Andau soll noch vor dem Sommer geöffnet werden, sagte Landeshauptmann - Stellvertreter Franz Steindl (ÖVP). Innenminister Günther Platter (ÖVP) habe grünes Licht für die Öffnung gegeben. Der Minister habe am Dienstag bei einem Gespräch mit Steindl versprochen die notwendigen

Verhandlungen mit der ungarischen Seite rasch zu führen. Der Grenzübergang Andau soll - ähnlich wie der kleine Grenzübergang in Nickelsdorf - nur für Pkws und landwirtschaftliche Fahrzeuge aus der näheren Umgebung geöffnet werden.

Quelle: burgenland.orf.at, 13.3. 2007

Eine kostenlose Literaturzeitschrift für Ungarn

"Megint Nyugat" (Der neue Westen) heißt eine neue ungarische Kulturzeitschrift, die sich an die legendäre Literaturzeitschrift "Der Westen" aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts anlehnt. Die neue Zeitschrift erscheint monatlich in großer Auflage und wird kostenlos verteilt. Ziel ist, Gegenwartsliteratur einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Literaturinteressierte hätten kaum Informationen über Neuerscheinungen von Gegenwartsautoren. Die literarischen Kreise sind geschlossen, in den Zeitschriften tauchen immer die gleichen Namen auf. Traditionelle Literaturzeitschriften werden vor allem von Bibliotheken und Kulturinstitutionen gekauft und erreichen nur wenige Leser.

Quelle: Népszabadság, 7.2. 2007